

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. (bei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgebühren).
Eingetrag. Verlagsanstalt Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Amsterdamerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die 8spaltige Zeitungszeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrer. Aufnahmen Rabatt.
Reclamen: Zeitungszeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Exposition: Hauptstraße 16.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beisellagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirt.“ — „Der Bauer.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 247.

Mittwoch, den 21. October 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 23. October l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
 - a) die Erbauung und den Betrieb eines städtischen Electricitätswerkes;
 - b) die Einführung des obligatorischen gewerblichen Fortbildungsunterrichtes;
 - c) die Anlage eines Röhren-Canals in der Webergasse von der Langgasse bis zur Spiegelgasse, zur Aufnahme von Thermoleitungen;
 - d) eine Abänderung des Fluchtlinienplanes der Schlachthausstraße;
 - e) einen mit den Eheleuten Dr. L. Dreper abzuschließenden Abtretungs- und Tauschvertrag über Gelände an der Frankfurterstraße;
 - f) desgleichen mit Herrn Präsidenten Dr. Vertram über Gelände an der Blücherstraße und Vertramstraße;
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend:
 - a) die Abänderung des Fluchtlinienplanes der Mainzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarkungsgrenze;
 - b) desgleichen der Wilhelminenstraße und deren Abzweigungen im District „Kaltberg“;
 - c) die Erneuerung der Trottoirs der Friedrichstraße;
3. Berichterstattung des Finanzausschusses betreffend:
 - a) die Veräußerung städtischer Fluthgrabenflächen am Bismardring;
 - b) den Ankauf von Grundstücken der Domänen und des Centralstudienfonds zur Ergänzung des Blücherplatzes;
 - c) die nachträgliche Bewilligung einer Zuwendung von 2000 Mark aus dem Thunes'schen Vermächtniß an Bernhard Wolf in Philadelphia;
 - d) das Gesuch der Frau Kathinka Rieß, geb. Rapp, in Zwingenberg um Bewilligung einer Abfindung von 3000 Mark aus der Stuber'schen Erbschaft.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Gewerbegerichtswahl.

Zur Vornahme der Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht dahier werden

I. die Arbeitgeber

auf Montag, den 9. November l. J.,

II. die Arbeiter

auf Dienstag, den 10., und Mittwoch, den 11. November l. J.,

eingeladen.

Die Wahl findet in dem Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer Nr. 16, im Erdgeschoß, und zwar am 9. und 10. November von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Nachmittags, am 11. Nov. l. J. nur von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Zur Theilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen, Arbeitgeber und Arbeiter berechtigt, die ihre Wahlberechtigung rechtzeitig zu den Wahllisten (sfr. unten § 13 des Statuts) angemeldet haben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt, welche bei der Wahlhandlung vorzuzeigen ist.

Diese Wahllisten (Anmeldeblisten) liegen vom Mittwoch, den 21. October bis einschließlich Dienstag, den 3. November im Rathhause, Zimmer Nr. 35 (erstes Obergeschoß), offen und werden dortselbst an den vorbezeichneten Tagen von Vormittags 11 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Anmeldungen unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (sfr. unten § 13) entgegengenommen.

Schriftliche Anmeldungen sind ebenfalls während der Zeit der Offenlage der Listen, vom 21. October bis 3. November cr. unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen beim Gewerbegericht (Rathhaus, Zimmer Nr. 35) einzureichen.

Die Formulare für den Beschäftigungsnachweis (sfr. unten § 13 Abs. 2) und die Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung werden innerhalb der vorgedachten Zeit von der Anmeldestelle im Rathhaus (Zimmer Nr. 35) verabfolgt.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des „Ortsstatuts für das Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden“ zu beachten:

§ 5. Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und dreißig Beisitzern.

§ 6. Zum Mitgliede des Gewerbegerichts — einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter — soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens zwei Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Personen,

1. welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen,
2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurtheilung verloren haben,
3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. (§ 10 G. G. G.)

§ 8. Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

§ 9. Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt solche Arbeitgeber und Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in dem Stadtbezirk Wiesbaden seit mindestens einem Jahre wohnen oder beschäftigt sind. (Vergleiche außerdem § 6 des Statuts.)

§ 11. Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlausschusses.

§ 13. Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbegericht Listen anzulegen, in welche alle Wähler, Arbeitgeber und Arbeiter getrennt, einzutragen sind, die

ihre Wahlberechtigung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntmachung des Wahltags bei den von dem Gewerbegerichte bezeichneten Stellen mündlich oder schriftlich angemeldet haben.

Als Bescheinigung genügt für die Arbeitgeber ein Ausweis über die nach § 14 der Gewerbe-Ordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebes, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugniß ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden arbeitet oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von dem Gewerbegericht verabfolgt. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung erteilt.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung kann das Stimmrecht nicht ausgeübt werden.

§ 15. Die an der Wahl sich betheiligenden Personen haben sich vor dem Wahlvorstande, insoweit demselben ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, auf Erfordern auszuweisen. Hierzu genügt der Vorweis der amtlichen Bescheinigung, daß die Anmeldung zur Wahlliste geschehen ist. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, werden zur Wahl nicht zugelassen.

§ 16. Das Wahlrecht ist nur in Person durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen sind.

Wiesbaden, den 16. October 1896.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts:
Körner.

685

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisenfonds wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten:

Caspar Dietrich und

Johann Wagner

am 19. d. M. beginnend, abgehalten.

Indem wir die hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft aufs Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 14. October 1896.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

682

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung der Entwässerungs-Arbeiten für die hiesige Mittelschule am Blücherplatz soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 34, letztere auch von dort gegen Zahlung 1 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 29. October 1896, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 57, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Wiesbaden, den 20. October 1896.

686

Der Ober-Ingenieur: Frensch.

In dem vormals Stuber'schen Hause, Dogheimerstraße No. 5 hier, ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern mit Zubehör, auf den 1. October d. J. oder später zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt Herr Stadtrath Blekel, Wilhelmstraße No. 34, 3.

Wiesbaden, 17. September 1896.

653

Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 1., 2. und 4. Zuges werden auf **Donnerstag, den 22. October 1.3., Nachmittags 4 1/2 Uhr,** zu einer Übung in Uniform eingeladen. Der 1. Zug hält die Übung in dem Schulhof in der Dranienstraße, der 2. Zug in dem Accishof, der 4. Zug in dem Schulhof auf dem Schulberg.

Freitag, den 23. October, Nachmittags 4 1/2 Uhr, hält der 3. Zug Übung in dem Accishof.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 19. October 1896.

Der Branddirektor: Schürer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 20. October 1896.

Geboren: Am 15. Oct., dem Spengler u. Schlosser Alfred Gottschall e. S., R. Richard. — Am 14. Oct., dem Schlosser Carl Wiemer e. S., R. Carl Heinrich Jakob August Rudolf. Aufgeboten. Der Badergehilfe Johann Ott hier, mit Johanna Caroline Sophie Kürner hier. — Der Küfer Franz Anton Schiller zu Hohenheim, mit Maria Johanna Vertha Schmitt hier. — Der Schauspieler Heinrich Stühr hier, mit Christiane Johanne Gertrud Webber zu Biebigel. — Der Kaufmann Josef Valentin Christian Philipp Haas zu Köln-Deutz, mit Elisabeth Pauline Marie Köhlig hier. — Der Koch Jakob Metz zu Frankfurt a. M., mit Marie Greim zu Schwabburg, vorher hier. Der Tagelöhner Anton Staudt zu Biebigel, vorher zu Friedrichshagen, mit Catharina Nieb hier.

Gestorben: Am 18. Oct., der Major a. D. Gustav von Röder gen. von Winkingerode, alt 88 J. 9 M. 1 T. — Am 19. Oct., die unverheiratete Anna Margarethe Güler, ohne Gewerbe, alt 17 J. 10 M. 19 T. — Am 20. Oct., Mathilde, geb. Diener, Ehefrau des Gangleiters a. D. Adolf Steubing, alt 58 J. 9 M. 1 T. Königlich-Preussisches Standesamt.



Mittwoch, den 21. October 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Das eiserne Pferd“ Auber.
2. Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“ Rabenstein. a) Introduction, b) Pêcheur napolitain et Napolitaine.
3. III. Finale aus „Lucia“ Donizetti.
4. Concert-Walzer Godard.
5. Serenade Braga.
6. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
7. Fantasie aus „Der Barbier von Sevilla“ Rossini.
8. Italienischer Volkslieder-Marsch Stasny.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. „Werner-Marsch“ Ziehrer.
2. Ouverture zu „Eine Nacht in Venedig“ Joh. Strauss.
3. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
4. Walzer aus „Dornröschen“ Tschalkowski.
5. Andante religioso für Violine Thomé.
6. Ouverture zu „Athalie“ Mendelssohn.
7. Variationen aus dem Streichquartett in A-dur Beethoven.
8. II. ungarische Rhapsodie Liszt.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentlichen Vorlesungen

während der Winter-Saison 1896/97.

Die Vorlesungen werden möglichst auf Montage, also auf solche Abende festgesetzt, an welchen dem bisherigen Gebrauch nach, keine Vorstellungen im Königl. Theater gleichzeitig stattfinden. Die Vorträge des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken werden — wegen Unabkömmlichkeit des Herrn Redners an anderen Tagen — an Donnerstagen abgehalten.

Die unterzeichnete Direction verzeichnet nachstehend die gewonnenen Vortragenden, sowie deren Themata:

I. Historische Vorträge:

Herr Geh. Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus Giessen Zwei Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte.

Themata:

I. Abend: „Fürst Bismarck und der Frankfurter Friede 1870/71.“

II. Abend: „Die Entstehung des Dreibundes.“

II. Verschiedenartige Vorträge:

Herr Carl Reicheritter von Vincenti, Redacteur der „Neuen freien Presse“ aus Wien.

Thema: „Am Hofe der Sultane.“

Herr Josef Feller aus Chemnitz. „Vortrag seiner eigenen humoristischen Gedichte in alt-bayrischer Mundart.“

Herr Professor Dr. W. Dalmier aus Jena. Thema: „Reisen in Bahia: Tropenwelt, Cultur und Bevölkerung des Landes.“

Herr Georg Ad. Strohecker, Mitglied der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M.

Humoristische Recitationen Frankfurter Dialekt-Dichtungen von Friedr. Stoltze und Anderen.

Herr Gustav Amberg, Physiker aus Berlin. Zwei populär-wissenschaftliche Experimental-Vorträge: I. Abend: Das elektrische Potential. — Der Galvanismus. — Elektromagnetismus. — Elektrolyse. — Inductions-Elektricität. — Elektro-Dynamik. — Die elektrische Beleuchtung. — Kraftübertragung. — Hochgespannte Ströme. II. Abend: Experimental-Chemie. Eine Betrachtung der uns umgebenden Materie und Kräfte. Atmosphäre. — Gase — Wasser.

Herr Professor Dr. Heinrich Bulthaupt aus Bremen. Thema: „Ueber den zweiten Theil des Göthe'schen Faust.“ Herr Vincenz Chiavacci, Schriftsteller aus Wien.

Thema: „Bei uns z'haus“, Humoristische Bilder aus dem Wiener Volksleben.

Die unterzeichnete Direction behält sich vor, die Vorlesungen, je nach der Theilnahme, im grossen oder weissen Saale stattfinden zu lassen, sowie im Falle einer Absage des einen oder anderen der Herren Vortragenden, geeigneten Ersatz dafür zu gewinnen.

Für den Besuch der bezeichneten 10 Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen nummerirten Platz für alle 10 Vorlesungen zusammen 15 Mark, für einen nichtnummerirten Platz für alle Vorlesungen zusammen 10 Mark.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familienkarten nicht ausgegeben; dagegen können die Karten von verschiedenen Familien-Mitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden.

Für den Besuch der einzelnen Vorlesungen treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen zu Plätzen nimmt die Curesse entgegen.

Wiesbaden, im October 1896.

Der Cardirector: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 20. October 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Meyer Hanan, Hanke Berlin, Mobius mit Frau Chweschütz Berlin, Müller Coblenz, Hammer, Redakt. Frankfurt, Roth, Winterthur, Naumburg mit Fr. Mannheim, Graeb Mülhausen, Waltner Berlin, Meyer Winzenheim, Wehrhahn Hamburg, Lincks, Bruns mit Frau Pyrmont, Kast Potsdam, Haarhant Paris.

Hotel Aegir. Roessner, Hotelier, und Frau St. Goar, Brunner Cöln.

Bahnhof-Hotel. Bischof, Kfm. Elberfeld, Lachner m. Tocht. Pulsnitz, Köppelkam, Ingen. Urzig, Mayer, Director Goarshausen, Mössner Tutschenhausen, Malluer mit Frau Barmen, Becker, Frau Nieder-Ansem.

Hotel Bellevue. Haberland mit Fr. Frankfurt, Anger Carlsbad, Anger jr. Mannheim, Berndhäusel, Lang, Fabrikdirector Zeitz, Mene, Frau Siegen, Tornow, Regierungsrath Metz, Meyen mit Bedien. Minden, Herbst Pirna.

Hotel und Badhaus Block. Stuttmeyer, Frau Berlin, Stuttmeyer, 2 Frl., Eickmeier, Fromme, Vogel, Frl. Haag.

Schwarzer Bock. Pflug, Frau Breslau, Leukerth, Hotelbes. Marburg, Leukerth mit Frau Bastoi, Simon Dresden.

Zwei Bücke. Roeder mit Frau Ems, Cölnischer Hof, Elsner, Lehrerin Berlin.

Hotel Dahlheim. Frau Kornmann Eichenberg, Stury, Hofschauz. Mannheim, Frau Prof. Dr. Brüttner Frankfurt.

Dietenmühle. Dr. med. Schwidlo Karlsruhe, Lebrecht, Kfm. Mainz.

Hotel Einhorn. Wolff, Kfm. Frankfurt, Blocker, Kfm. Frankfurt, Holthaus, Hotelier Oberhausen, Draufeld, Steuer-Controll. Coblenz, Bandel, Uhrm. Heidelberg, Goebel, Kfm. Elberfeld.

Eisenbahn-Hotel. Nickel, Maurermeister Essen, Schöneberger, Fabrikant, Heyn, Kfm. u. Fr. Shanghai, Sitte, Gast u. Fr. Düsseldorf, Bloyer, Student Wien, Dr. med. Sticker Paris, Schleicher, Kfm. Barmen, Kalbschenn, Pfr. Kirch-Göns, Badhaus zum Engel, Slekert Luzern, Spillmann.

Ellmer Heidelberg. Eisenmann, Hotelier, Kipper, Cöln, Laig, Kfm. Cöln, Drämann mit Tocht. Dären.

Hotel National. Wedel Rudesheim, Joseph, Kfm. Metz, Curanstalt Bad Nordehl, Götz, Kfm. Mülhausen, Sivers Petersburg, Glaser, Frau Libau.

Neuenhof. Martin, Direktor Kronthal, Piepenbrink Elberfeld, Avril, Kfm. Frankfurt, Hillesheim, Kfm. Herborn, Zimmermann, Pirmasenz, Hagens, Bremen, Biber, Berlin, Keller, Kreuznach, Daiz, Offstein.

Hotel du Nord. Graf Matuschka, Schloss Vollrads, Mason mit Frau Frankfurt, Taunus-Hotel, Beck mit Frau Eisenach, Kens, Lieut. z. See Amsterdam, van Bennekom, Prem.-Lieut. mit Frau Amsterdam, Bargum, Kfm. mit Tocht. Kupferdreh.

Stock mit Fam. Borsdorf mit Fr. Petersburg, Arentz, Kfm. Pforzheim, Lange, Frau Barmen, Kaufmann, Kfm. Mannheim.

Sprenger mit Fr. Bad Nauheim. Schnetger mit Frau Konstanz, Bühner mit Frau, Englischer Hof, Fran Hotelbes. Holland.

Bartel, Kfm. Oberdorf, Freitag, Hotelbes. u. Frau Duisburg.

Eller, Hotelbes. u. Fr. Trier, Brautigam, Hotelbes. Trier, Schopflocher mit Frau Fürth, Herfeld, Gutsbes. Budapest, Oelschläger, Fabr. Forst, Schmidt, Bahninspector Gera, Noll, Hotelbesitzer mit Frau Cöln.

Nöller, Hotelbes. Schwarzwald, Prüfer Chysopras, Ochs Budapest, Holland, Frau, Hotelbes. Oberdorf.

Bartel, Kfm. Hamburg, Freitag, Hotelbes. mit Frau Duisburg.

Europäischer Hof, Dingelstedt, Hotelier mit Frau Meissen.

Banzhaf, Hotelbes. Stuttgart, Dürlamm, Schwandt, Restaur. Erbprinz.

Tüller Grävenwiesbach, Bockle, Frau mit Kinder Saarbrücken.

Bäcker, Frau Coblenz, Heyn Ergershausen, Schäfer Gemünden, Hellers Hamm, Schüller Jütland.

Ottweiler, Frl. Mainz, Schabenberger München, Haas, Commerzienrath Dillenburg.

Eggler, Kfm. Frankfurt, Kellermann, Kfm. Hannover, C. Grün, Schausp. Frankfurt, Appitsch, Fabr. Plauen.

Kaiser-Bad, Ulrich, Major Dresden, Aekermann, Major mit Frau Constanz, van Belkum mit Diener Sumatra.

Vorsen, Oberst Berlin, Bundo, Kfm. mit Schwester Warschau, Reike, Hotelbesitzer Berlin, Hotel Kaiserhof, Hoesch, Kfm. Dären, Hoesch, Dr. jur. Hoesch, Frau mit Tocht. Godesberg.

Niermann Goldene Kette, Berner, Kfm. Frankfurt, Badhaus zur Goldenen Krone, Fricke, Dr. med. Goss-Salzke, Schmidt, Frl. Dürkheim, Clos, Frau Ludwigsbafen, Miss Keed Dürkheim, Grabian, Grannan, Liversidge, Schmidt, Frau Hanau.

Hotel Minerva, Frankl Dresden, Dornauer, Gastwirth, Herold, Ewald, Lieut. Diedenhofen, Nassauer Hof, Mathies, Hotelier Strassburg.

Boerner, Hotelbes. Leipzig, Weber Aachen, Hotel Venz, Schneider, Fabr. mit Frau Ober-Modon, Nordhofs, Priv. Kiel, Holsch, Assessor Halle, Hotel Victoria, Leipziger, Chefredakt. Beün, Dunsterville Heidelberg, Honigmann mit Frau und Tochter Essen, Cronheim, Redakteur Berlin, Hotel Weiss, Schlierholz Cannstadt, Müller, Hotelbes. Frankfurt, Caspary, Stud. Dären, Schubert, Kaiserl. Postinsp. Frankfurt, Retmeyer, Kfm. Hamburg, Fink, Reichstagsabgeordneter Weyer, Remy, Bürgermeister Vielbach, Schmitt Obertiefenbach, Wagner Gnadenthal, Lutz, Frl. Frankfurt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. October 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandleihe-Dozheimers-Strasse 11/13 hieselbst:

- 1 Spiegelschrank, 1 Flurtoilette, 4 Sopha, vier Sessel, 2 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel, 1 Confol, 1 Waschkommode, 4 Kommoden, ein Concertflügel, 3 Regulateure, 1 Nähmaschine, 1 Ofenschirm, 1 Blumentisch, 1 Ladeneinrichtung, 68 Kisten Cigarren u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 20. October 1896. 1187

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Concurs-Ausverkauf

Wellritzstraße 5.

Sämmtliche Waarenvorräthe, als: Fuß-, Kurz- und Wollwaaren, Herrenhüte, Mützen, Cravatten, Schirme u. s. w.

werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Der gerichtl. bestellte Concursverwalter.

Nichtamtlicher Theil.

C. v. Bockum-Dolffs

prakt. Thierarzt

Bismarckring 18.

Die Aeußerungen gegen Karl Seulberger bei Ch. Schild nehme als unwahr zurüd.

Ph. Bierbrauer, Bietstadt.

Schönes Weißkraut u. Kartoffeln

sind in jedem Quantum billig zu haben. 1074 Schwalbacherstraße 14 u. Schwalbacherstraße, Ecke Dohheimerstraße im Garten.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt ge- reinigte und gewaschene, echt nordeiche Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (je nach bestellter Quantität) Gute neue Bettfedern u. Pfund für 60 Wg., 80 Wg., 1 M., 1 M. 25 Wg., 1 M. 40 Wg.; Seine prima Halbdaunen 1 M. 60 Wg. u. 1 M. 80 Wg.; Polarfedern: Halbweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Wg., 2 M. 50 Wg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Wg., 4 M., 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (je nach Mächtigk.) 2 M., 50 Wg. u. 3 M. Verpackung u. Postenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pf. Rabatt. — Rückgefallendes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 247.

Mittwoch, den 21. October 1896.

XI. Jahrgang.

Deutschland und der Kongostaat.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Vor ein paar Tagen durchlief die Presse eine aus belgischer Quelle stammende Nachricht, nach welcher die Regierung des Kongostaates den Gesandten und bevollmächtigten Minister Belgiens in Berlin, Baron Greindl, ersucht habe, mit der Regierung Deutschlands in Verhandlung zu treten, um zwischen den beiden in Afrika eng benachbarten Staaten das frühere freundschaftliche Verhältnis wiederherzustellen.

Ueber den Charakter dieser bevorstehenden Verhandlungen suchten wir bei Sr. Excellenz dem Herrn belgischen Gesandten nähere Erkundigungen einzuziehen. Baron Greindl hatte die Liebesswürdigkeit, unsere Anfrage persönlich dahin zu beantworten, daß in der That der Kongostaat den Wunsch hege, in ein gutes Einvernehmen mit Deutschland zu gelangen und die in letzter Zeit entstandenen Mißverständnisse zu zerstreuen. (Die bezüglichen Mittheilungen des Barons lauten wörtlich: „L'état du Congo désire vivre en bonne harmonie avec l'Allemagne et dissiper les malentendus, qui se sont élevés dans ces derniers temps.“) Er sei jedoch nicht mit der Vertretung des Kongostaates betraut und wisse daher über den Charakter und die Gegenstände der bevorstehenden Verhandlungen nichts Näheres, auch liege ihm über die Angelegenheit überhaupt keinerlei offizielle Mittheilung vor, er referire lediglich das, was bereits der gesamten belgischen Presse bekannt sei. Unsere Frage, ob der Fall Stokes nachträglich noch zur Sprache gebracht werden würde, vermochte der Herr Gesandte daher ebenfalls nicht zu beantworten.

Trotz dieser reservirten Haltung der einzigen Persönlichkeit in Deutschland, welche den zur Verhandlung gelangenden Angelegenheiten näher steht, läßt sich aus den spärlichen Zugeständnissen des Herrn Gesandten doch der Schluß ziehen, daß es der Kongo-Regierung ernstlich darum zu thun ist, das alte freundschaftliche Verhältnis zu Deutschland wieder herzustellen. Direkt oder indirekt handelt es sich dabei doch um den Fall Lottbair-Stokes, denn dieser war es hauptsächlich, der die Mißverständnisse der letzten Zeiten hervorrief. Wenn auch eine diplomatische Erörterung dieses Zwischenfalles schwierig ist, da hier nicht eine — vielleicht zu redressirende — politische Aktion vorliegt, sondern ein Justizfall und ein abgeschlossenes gerichtliches Urtheil, so dürfte doch schon eine offene und loyale Erklärung der Kongo-Regierung über ihre freundschaftliche Gesinnung genügen, um auf hiesiger Seite alle Wollen zu zerstreuen. Zwischen Deutschland und dem centralafrikanischen Staat — der ja vor etwas über zehn Jahren auf der Berliner Congo-Conferenz ins politische Leben eingeführt worden ist — liegt keinerlei Gegensatz, kein innerer Antagonismus vor, wie etwa zwischen der deutschen und der britischen Reichthümern ein dunkler Welttheil. Eine Grenze von etwa 120 Meilen Länge, die durch das flüchtige Riesenland des Tanganikasees eher noch nachbarlicher zusammengeschlossen, als unterbrochen wird, verbindet den jungen Staat mit Deutsch-Ostafrika. Gemeinsame Kulturinteressen gegenüber den arabischen Sklavenhändlern, den wilden, kriegerischen Stämmen des Seegebietes stellen beide Nachbarn in die erste Reihe der europäischen Pioniere im äquatorialen Afrika. Mit seiner Armee von annähernd 4000 Mann repräsentirt der Kongostaat einstweilen im schwarzen Continente sogar eine bedeutendere Macht, als Deutschland, das seine Colonialgewalt hauptsächlich auf Polizeitruppen stützt.

Es liegt noch ein zweiter Anlaß vor, der die Annäherung des Kongostaates an Deutschland erklärlich macht. Das junge, gänzlich auf commerciellen und liberalen Interessen aufgebaute Staatswesen, das in den islamitischen Sklavenhändlern und Elfenbeinjägern seine gefährlichsten Friedensstörer erblickt, wünscht in gemeinsamer Aktion mit England gegen das arabische Element vorzugehen und hegt offenbar die Befürchtung, daß Deutschland, das gegen die Araber stets eine sehr weise und schonende Politik eingeschlagen hat, den verfolgten Burnusträgern eine Rückzugslinie öffnen könne. Eine derartige Befürchtung ist aber wohl gegenstandslos, da Deutschland stets die allgemeinen christlichen und civilisatorischen Interessen seiner Colonialpolitik in Ostafrika vorangestellt hat und so dürfte wohl auch dieser Theil der Verhandlungen zu beiderseits befriedigendem Abschluß gelangen.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 20. October.

Die Zwei-Kaiserbegegnung.

Unsere Gurtstadt Wiesbaden ist heute wieder dazu ausersehen, im Mittelpunkt des gesamten politischen Lebens zu stehen durch die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren Nikolaus, der heute Mittag zum zweiten Mal binnen wenigen Tagen hier eingetroffen ist. Bis zum letzten Augenblick war bekanntlich über die Frage, ob eine abermalige Begegnung zwischen den beiden Monarchen stattfinden würde, keinerlei Gewißheit zu erlangen. Auch als bekannt wurde, daß unser Kaiserpaar sich von der Feier an der Porta Westphalica aus nach Wiesbaden begeben werde, wurde die Möglichkeit einer Begegnung der Monarchen dort oder in Darmstadt zwar in's Auge gefaßt, ohne daß aber die hierzu erforderlichen Dispositionen getroffen worden wären. Erst gestern Vormittag verbreitete sich hier die Kunde, daß Kaiser Wilhelm nach Darmstadt fahren würde; diese Kunde wurde binnen wenigen Stunden zur That und hatte gleichzeitig die ebenso erfreuliche Meldung zur Folge, daß der Zar den Besuch umgehend erwiedern würde. Ob diese weitere persönliche Begegnung auch auf die politischen Verhältnisse irgend einen Einfluß ausüben wird, steht freilich völlig dahin. Der Besuch Kaiser Wilhelms zur Auführung einer neuen Oper, deren Text ein Freund des Kaisers, Graf Spork, geschrieben hat, stand seit Monaten fest, lange ehe von einem gleichzeitigen Aufenthalt des Kaisers Nikolaus in Darmstadt etwas bekannt war. Sie ist von den Blättern bereits unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandsfahrt angekündigt worden, und ihr nachträgliches Unterbleiben, weil der Zar zufällig gleichzeitig in Darmstadt sei, hätte höchstens unerwünschte und zwecklose politische Deutungen gefunden. Gleiche unfreundliche Auslegungen würde es, wie die „Allg. Ztg.“ sehr richtig ausführt, natürlich gefunden haben, wenn der Zar und der deutsche Kaiser, zwei nahe verwandte und eng befreundete Herrscher, mehrere Tage in solch naher örtlicher Nachbarschaft nebeneinander gewohnt hätten, ohne sich gegenseitig zu sehen. Die mehrfachen Zusammenkünfte, die sich jetzt durchaus naturgemäß und den persönlichen Beziehungen entsprechend zwischen den beiden Herrscherpaaren vollziehen, entbehren daher, soweit man das vorläufig beurtheilen kann, jeder besonderen politischen Spitze nach der einen oder anderen Seite hin, um so mehr, weil beide Herrscher ohne jede politische Begleitung sind.

Ein kaiserlicher Erlass.

Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass gerichtet: „Ich habe von dem mir dargelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung während der Etatsjahre 1891/95 mit Interesse Kenntniß genommen und mich gestreut, daraus zu ersehen, wie in diesem Zeitraum unter dem Schutze des Friedens rastlos an dem Ausbau des Post- und Telegraphenwesens des Reichs weiter gearbeitet und nichts versäumt worden ist, um die wachsenden Ansprüche des Verkehrs überall zu befriedigen. Daß die Postverwaltung die Erweiterung der Post- und Telegraphen-Einrichtungen auch in den Colonien und deren Anschluß an das Mutterland sich hat angelegen sein lassen, hat mich mit Befriedigung erfüllt, ebenso wie die Mittheilung von dem Aufschwung, den der Postdampfschiffsverkehr nach Ostasien, Australien und Ostafrika genommen hat, und mit Freude habe ich es begrüßt, daß die Postverwaltung es unternommen hat, durch eine Vermehrung der deutschen Fahrten auf der ostasiatischen Linie zur Förderung der deutschen Interessen in China beizutragen.“ Zum Schluß spricht der Kaiser dem Staatssekretär des Reichspostamtes und den Beamten seiner Verwaltung Dank und Anerkennung aus.

Deutschland.

* Berlin, 19. Oct. (Post- und Personalnachrichten.) Nach den bisher getroffenen Bestimmungen werden der Kaiser und die Kaiserin am Donnerstag, den 22. ds., früh, dem Geburtstage der Kaiserin, im Neuen Palais, eintreffen, ebenso Prinz Heinrich und zu mehrtägigem Aufenthalt der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich.

— Der Gouverneur Major v. Wisman wird dem „Verl. Neuest. Nachr.“ zufolge nicht wieder auf seinen Posten nach Ostafrika zurückkehren. Nach ärztlichem Ausspruch sei der Gesundheitszustand des Herrn v. Wis-

mann kein ganz normaler. Schon beschäftigt man sich an amtlicher Stelle mit der Ernennung seines Nachfolgers, und es habe den Anschein, als ob wieder eine Civil-Verwaltung eingesetzt werden solle, denn ein im Dienste befindlicher Colonialbeamter sei schon in Vorschlag gekommen. Angenommen sei, daß die Wiederbesetzung des wichtigen Postens bald erfolgt.

— Zum Andenken an Prinz Friedrich Karl von Preußen werden sich am 27. d. Mts., am Tage der Kapitulation von Metz, die Offiziere, welche der „Vereinigung Prinz Friedrich Karl“ angehören, im Berliner „Kaiserhof“ zu einem Gedächtnißmahl zusammenfinden, zu dem das Erscheinen des Kaisers erwartet wird.

— Die Kosten des Feldzuges des Oberstlieutenant von Trotha gegen die Mahege belaufen sich, wie verlautet, auf über 2/4 Millionen Mk. Da eine solche Summe aus den Dispositionsfonds nicht zu bestreiten ist, wird zweifellos eine Nachforderung im Reichstag notwendig werden.

— Die Voruntersuchung gegen Dr. Peters ist jetzt zum Abschluß gebracht. Diese hat, wie die „Post“ hört, dazu geführt, daß behördlich erklärt werden wird, es liege kein Grund zur Einleitung des disciplinar-Verfahrens vor. Sobald dies der Fall sein wird, beabsichtigt Dr. Peters seinen Abschied aus dem Reichsdienst zu nehmen.

— Der Berliner Anwaltsverein, dessen Vorsitzender der ermordete Justizrath Levy war, hat auf die Ergreifung der Mordgesellen eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

— Bei der heutigen Tagung des Colonialraths eröffnete der bisherige Director der Colonial-Abtheilung des auswärtigen Amtes Dr. Kayser die Verhandlungen mit einer längeren Rede, in welcher er zunächst seinen Rücktritt vom Amte ankündigte und dann mit seinen Segnern scharf ins Gericht ging.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers zur Ausführung der Verordnung betreffend das Vergewern in den Südwestafrikanischen Schutzgebieten. — Entgegen der Meldung eines hiesigen Blattes über die Schießversuche in Kummerdors kann die „Post“ feststellen, daß die Versuche, bei denen mit Festungsgeschützen geschossen wird und denen der Kaiser auch in früheren Jahren beigewohnt hat, in keiner Weise zu den mitgetheilten Schüssen berechtigt. — Gerüchtwiese verlautet dem „Verl. Tagebl.“ zufolge, daß Geheimrath Kayser als Staatscommissar für die Börse in Aussicht genommen sei. — Die Höhe des Deficits, mit welchem die Berliner Gewerbe-Ausstellung abschließt, wird der Berliner Ausstellungszeitung zufolge auf nahezu 1,200,000 Mark angegeben.

* Darmstadt, 19. Oct. Die Stadt Darmstadt ließ heute Nachmittag durch den Oberbürgermeister Morneweg und Beigeordneten Köhler der Kaiserin Alexandra als Hochzeitsgeschenk eine Copie der Holbein'schen Madonna von Fraulein Schäfer-Darmstadt überreichen. Die Abreise des russischen Kaisers nach Wiesbaden erfolgt Dienstag früh 11 Uhr 16 Min.

* Stuttgart, 19. Oct. Dem „Schwäb. Merkur“ zufolge hat der König das Entlassungsgesuch des Justizministers Dr. v. Faber angenommen und den Staatsrath v. Breilling zu dessen Nachfolger ernannt.

Ausland.

* Wien, 19. Oct. Der Ernennung Schischkin's zum russischen Minister des Auswärtigen stellen sich, wie die „N. Fr. Pr.“ erzählt, Schwierigkeiten entgegen, die nach Schischkin's Anwesenheit in Berlin von Paris aus erhoben wurden.

* Gattinje, 19. Oct. Fürst Nikolaus, Prinz Mirko, die Prinzessinnen Helene und Anna, sowie der Prinz von Neapel und der Herzog von Genua sind heute unter begeisterten Kundgebungen der zahlreich versammelten Volksmenge nach Italien abgereist.

— Paris, 19. Oct. Bei Tenay an der Bahnlinie „Enfoug-Genf“ verschüttete ein Felssturz das Geleise auf einer Strecke von 400 Meter nebst einem Bahnwärterhäuse. Dem „Matin“ zufolge sind dabei zehn Personen verunglückt. Als Ursache des Felssturzes werden die andauernden Regengüsse bezeichnet.

* Constantinopel, 19. Oct. Zwei amerikanische Kriegsschiffe liegen vor den Dardanellen, um in den Hafen einzulaufen. Die Türken verweigern denselben jedoch die Durchfahrt.

Wiesbadener Kaisertage.

*. Wiesbaden, 20. October.

Nach dem gestrigen Besuche bei J. Kaiserl. Hof. der Großfürstin Konstantin stieg J. Maj. die Kaiserin zunächst J. Kgl. Hof. der Frau Prinzessin Louise einen Besuch in deren Palais an der Sonnenbergerstraße ab. Von hier aus fuhr dieselbe etwa 11½ Uhr zu dem Sanatorium vom Roten Kreuz auf der Schönen Aussicht, wo sie von der Vorsteherin J. v. Volkenstern, dem Vorstehenden des Wiesbadener Vereins vom Roten Kreuz, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Nikolaus und dem Hrn. Reiterungspräsidenten v. Tepper-Bastk empfangen wurde. Nach der Vorstellung der Frau Gemahlin Sr. Durchl. des Prinzen Nikolaus, der Gemahlin des Hrn. Reiterungspräsidenten und des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. v. J. Hell besichtigte die Kaiserin die Räume des Sanatoriums und sprach sich über die Einrichtung desselben lobend und anerkennend aus. Die Kranken wurden von der hohen Frau in huldvoller Weise angesprochen und nach ihren persönlichen Verhältnissen gefragt. Auf dem Rundgange wurden auch die Ärzte der Anstalt die Herren Dr. Rose und Dr. Wibel der Kaiserin vorgestellt. In dem im anderen Flügel des Gebäudes befindlichen Wägnereien-Alf empfing die Vorsteherin der hohen Frau v. Hochwächter die Kaiserin, welche sich in liebenswürdigster Weise mit den Wägnereien unterhielt und auch den Anstaltsarzt Herrn Dr. Fruchs begrüßte. Der Aufenthalt der hohen Frau in der Anstalt währte nahezu eine halbe Stunde. Hierauf stieg J. Maj. dem St. Josefs-Hospital einen Besuch ab und wurde dortselbst von dem dirigierenden Arzte Hrn. Sanitätsrath Dr. Cramer und Dr. Wehmer sowie Hrn. Prälat Keller empfangen. Auch hier wurden die Einrichtungen der Krankenfälle besichtigt, in denen J. Majestät an die Kranken tröstende Worte richtete. Das Lächeln des Hrn. Dr. Wehmer überreichte der Kaiserin ein Moigblüthenbouquet, welches huldvoll entgegengenommen wurde. Bei dem Anblick des Bildnisses des Hrn. Dr. Wehmer bemerkte J. Majestät: „Ich habe auch so einen Jungen, nur nicht so groß.“ Sämtliche Einrichtungen fanden das Lob und die Anerkennung der hohen Frau. Zum Schluß besichtigte J. Majestät noch das neuverbaute Diakonissenhaus an der Schiersteiner Straße. Bei dem Besuch der beiden letzten Anstalten war auch der Herr Polizeipräsident Sr. Durchl. Prinz von Ratibor anwesend. Am neuen Diakonissenmutterhaus Paulinenstraße kamen J. Maj. die Kaiserin in geschlossenem Wagen kurz vor 2 Uhr an. In Begleitung befanden sich die Hofdame Gräfin Keller und der Kammerherr Graf Keller. Erwartet wurden J. Maj. von dem Hrn. Reiterungspräsidenten von Tepper-Bastk, Polizeipräsident Prinz von Ratibor und Oberbürgermeister Dr. von J. Hell, welcher letzterer zum Besuche dieser altnassauischen Anstalt besonders befohlen worden war. Von Seiten des Nassauischen Hofes waren anwesend die Obervorsteherin Frein von Winkingerode, Kammerherr von Hochwächter und der Arzt der Anstalt, Dr. Ernst Pagenstecher. J. Maj. wurde am Fuße der Treppe von der Oberin und Herrn von Hochwächter empfangen und zunächst in das Krankenhaus geleitet. J. Maj. durchschritt die Räume in der Reihenfolge, doch zunächst die Männerabteilung, sodann der Operationsaal, die Frauen- und die Kinderabteilung gezeigt werden. Ueber die prächtige Lage und die neuen so gebiengen Einrichtungen des Hauses äußerten sich J. Maj. mehrfach sehr anerkennend. Verschiedentlich ließ sich die hohe Frau besondere Einzelheiten erklären, auch richtete sie huldvolle Worte an die Schwestern und die Kranken. Sodann werden die Haupträume des anstehenden Schwestern- und Kinderhauses, sowie die Kapelle der Anstalt besichtigt. Auf Allerhöchsten Befehl hatten sich die Böglinge des Paulinenstiftes, soweit sie noch im alten Hause wohnten, versammelt. Hier begrüßten J. Maj. nicht nur einzelne Kinder angeregt, sondern erkundigten sich auch mit sichtbarem Interesse nach den Zielen und der Arbeit des Erziehungsheimes und drückten beim Abschied der Obervorsteherin noch ganz besonders in warmen Worten ihre Wünsche für das Gedeihen des unternommenen Werkes aus. Das Diakonissenmutterhaus betrachtet es als eine besondere Auszeichnung, daß ihm gleich nach seiner Eröffnung die Ehre des Besuchs J. Maj. unserer Kaiserin und Königin zu Theil wurde.

Se. Maj. der Kaiser lebte gestern Nachmittag 5 Uhr 20 Min. von Darmstadt zurück und fuhr direkt in das Kgl. Schloß, woselbst um 6½ Uhr das Diner stattfand, zu dem die schon gestern erwähnten Personen-Einladungen erhalten hatten. Um 7½ Uhr fuhren beide Majestäten in geschlossenem Coupé zur Festvorstellung in das Kgl. Theater.

Die Fest-Vorstellung im Kgl. Theater.

Die herrlichen Räume unseres neuen Kgl. Theaters erstrahlten gestern abends im besten Festesglanz, und im Parquet und in allen Rängen bewegte sich eine illustre Festgesellschaft in farbenprächtiger Toilette, sehnsüchtig des Augenblicks harrend, da das Kaiserpaar in der kleinen Hofloge erscheinen würde. Die Stimmung im Hause war eine um so freudigere, als das Publikum auch Ihre Majestät die Kaiserin begrüßen durfte, welche unserer Stadt und dem Theater zum ersten Mal die Ehre ihres Besuchs erwies. Unter den Anwesenden bemerkten wir vorzüglich die ersten Persönlichkeiten unserer Stadt und ihrer Behörden; in der großen Mittelloge des ersten Ranges hatten die Prinzessin Luise, die Großfürstin Konstantin, Prinz Nikolaus von Nassau, welcher in großer Generalsuniform erschien und später auch vom Kaiserpaar empfangen wurde, sowie das kaiserliche Gefolge Platz genommen. Punkt 7½ Uhr verkündeten Fanfarenklänge die Ankunft Ihrer Majestäten, und als dieselben dem Publikum sichtbar wurden, erscholl ein tausendstimmiges, freudiges, dreimal wiederholtes Hurrah, für das die Majestäten durch wiederholtes huldvolles Verneigen dankten. Kaiser und Kaiserin waren sichtlich erfreut über die innige Begrüßung der Zuschauer und den Ausdruck patriotischer Begeisterung, und hörten die nun von der Hofkapelle gespielte Nationalhymne stehend mit an. Die Kaiserin trug ein helles lachsfarbenes Kostüm mit reichem rosa Spitzenbesatz, dazu ein spitzen Brillantencollier und diamantene Ohrring; die hohe Frau schien entzückt von der stolzen Pracht des neuen Theaters und unterhielt sich mit dem Kaiser lebhaft über Einzelheiten desselben, dabei Herrn Intendanten und Kammerherrn v. Hülse, der die Allerhöchsten Herrschaften auch in die Loge geleitet hatte, mit anerkennenden Worten auszeichnend. Die erste Aufführung der Oper „Jngwilde“ von Schilling und Graf Spork nahm einen tabellosen, glänzenden Verlauf. Die Oper führt den Zuhörer in die uns deutschen ziemlich wenig bekannte altkandinawische Sagenwelt, in die Zeit der kriegerischen Wikinger oder Normannen, und

zeigt uns namentlich die Kämpfe zwischen zwei feindlichen Stämmen, den Thorsteinern und den Wabgardemännern. Den Mittelpunkt der Handlung bildet Jngwilde, die Tochter Gandulfs von Wabgard, deren tragisches Liebesleben den Stoff zu hochdramatischen Szenen bildet. Jngwilde lebt mit ihrem Vater und dem Pflegevater auf Wabgardburg, und sie läßt dem letzteren leicht ihre Liebe zu ihm errathen, der ihr infolge wilder Kriegsträume Rache gegen den Wikingerkönig Klause schwört. Der Sprecher von Thorstein, Ortolf, ist unbemerkt eingetreten, hat die Unterredung der beiden belauscht und überbringt eine neue Herausforderung seiner Sippe, vertraut auch Jngwilde, daß König Klause sie als Kampfpreiße aussetzen habe. Gandulf ruft seine Mannen zum Streite und Jngwilde nimmt herzlichen Abschied. Die zweite Scene zeigt uns den wüthenden Kampf zwischen beiden Parteien vor Gandulfs Burg. Hatte der Componist zuerst ein außerordentlich reich musikalisches Stimmungsbild geschaffen, so führt er nun eine ebenso kraftvolle, wie originale, packende Schlachtmusik ins Feld, unter der die Kämpfenden mit lautem Waffengellir aufeinander schlagen. Klause stürzt schließlich die ohne Besatzung gelassene Burg Gandulfs, doch Jngwilde flieht die Burg in Brand, und auf ein verabredetes Fadelzeichen eilen die Wabgardemänner herbei, und West schlägt Klause, der Jngwilde als Beute entführen will, zu Boden. Als nun die Thorsteinersöhne Jngwilde begehren, schwört diese, daß sie nur des Tages tapferem Held, dem Klause, sich zur Gattin hingeben hätte. Da geschieht das für sie fürchterliche: Klause war nicht todt, sondern nur betäubt. Er hat den Schwur gehört, erhebt sich allmählich und verlangt nun mit Zug und Recht Jngwilde als Gattin. Der gerechte Gandulf muß sein Anrecht anerkennen und so führen die Thorsteiner die schöne Braut auf erhobenem Schilde heim. — Im zweiten Akt, der zuerst wilde Jagdgelage der Thorsteiner bringt, wirbt Klause vergeblich um die Gattin Jngwilde's. Der junge Stalder Bran ist ebenfalls in Liebe zu ihr entbrannt. Jngwilde hat inzwischen Klause zu einem angeblichen Versöhnungsguge zu ihrem Vater veranlaßt; er wird aber dort erschlagen und nun erscheint sein Bruder Bran als Held, der sich selber vorher seine Art geschmiebt hat und den Brüdern großmüthig alle Schätze Klause's überläßt, sich nur die Blutrache gegen die Wabgarder vorbehaltend. Nun beginnt aber in seinem Innern der Conflict; während er seinem Herzensregungen zu Jngwilde folgen will, erscheint ihm der Geist Klause's und mahnt zur Rache. Im dritten Akt ist Jngwilde mit West vereint und sie träumen von einer schönen, glücklichen Zukunft. Da fällt mitten in die Liebesträume hinein der erschütternde Klageruf Bran's „Jngwilde“, die beiden Gegner ziehen das Schwert und West fällt todt zu Boden. Bran mähnt nun seinem Schwur getreu auch Jngwilde tödten, aber sein Inneres sträubt sich dagegen und als der Todtengang um die Leiche West's erschallt und Klause's Geist erscheint, beiseigen auch sie das brennende Todtenschild, um ihre Schuld zu sühnen und zum ewigen Frieden einzugehen.

Ueber den musikalischen Werth der neuen Oper kann nur eine Stimme herrschen: Sie ist das großartige, im großen Stile angelegte und mit kühnem Schwunge durchgeführte Werk, das unter dem mächtigen Einflusse Richard Wagners bisher entstanden ist. Der junge, erst 25jährige Componist, Max Schilling, ein geborener Rheinländer (Gärzheim bei Düren) hat sich, obwohl in den geistigen Bahnen des Meisters wandelnd, doch in einer völlig originalen, selbständigen Weise seiner Aufgabe erledigt, und die Opernliteratur mit einem werthvollen Erstlingsbeitrag bereichert, der Großes für die Folgezeit erhoffen läßt. Die Musik bietet indessen auch ganz ungewöhnliche Schwierigkeiten und wenig dankbare Gesangsparthien dar, und wird gestern auch vielen der nicht fachmännisch gebildeten Zuhörer in wesentlichen Punkten unverständlich geblieben sein, schon des zwar schönen und formvollendeten, aber doch schwer zu erfassenden Akkords wegen. Die Oper wird aus diesen Gründen bei der Allgemeinheit des Publikums schwerlich Eingang finden, ebenso wenig wie J. B. Wagners „Tristan“, aber ein Kunstwerk hervorragender Art bleibt sie auf jeden Fall, und das Vorspiel zum zweiten Akt, in welchem Bran's Liebesempfindungen entzückend geschildert werden, wie die Liebesmotive Klause's zu Jngwilde, das kühne Erwachen des Heldengeistes in Bran's Brust und der Trauergefang unter Posaunenbegleitung gehören zu dem Besten, was das neuere Musikdrama zu verzeichnen hat.

Die Darbietung und die Ausstattung des Werkes waren wieder wahrhaft musterhaft. Frau Neuf, welche die Jngwilde auch schon in Karlsruhe gesungen hat, schuf in dieser Rolle eine Figur von größter dramatischer Wirkung, ihr schönes kraftvolles Organ dabei stets auf der höchsten Stufe der Leistungsfähigkeit haltend. Es fehlt uns leider heute der Raum, alle Einzelheiten der glänzenden Aufführung gebührend zu würdigen. Unsere heimischen Künstler, und neben den vorgenannten besonders die Herren Krauß, Schwegler, Haubrich und Müller, waren so vortrefflich jeder auf seinem Posten, daß eine kritische Zergliederung ihrer Leistungen fast als eine Herabsetzung derselben gelten könnte. Seitens der Intendantur war bekannt gegeben worden, daß Se. Majestät den Wunsch hege, das Publikum möge sich durch seine Anwesenheit keine Zurückhaltung auferlegen, und so spendete es den wackeren Darstellern auch, wie der Kaiser selbst, lebhaften Beifall. Der Componist und der Textdichter wurden das Aufschluß der Aufführung vor die Rampen gerufen. Das Kaiserpaar, das der ganzen Oper mit dem regsten Interesse gefolgt war, gab seiner besonderen Anerkennung und Befriedigung sowohl dem Herrn Intendanten, wie Herrn Schilling und Herrn Grafen Spork gegenüber in wärmster Weise Ausdruck. In der Pause zwischen dem ersten und zweiten Akt ließ der Kaiser die Herren Oberbürgermeister Dr. v. J. Hell und Stadtverordneten-Vorsteher, Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius zu sich in die Loge kommen und unterhielt sich mit ihnen längere Zeit

in huldvoller Weise. Herrn von Hülse verließ der Kaiser als besonderes Zeichen huldvoller Anerkennung sein neuestes großes Bild.

Nach Schluß des Theaters begab sich der Kaiser in die Wohnung des Kammerherrn von Hülse zum Souper, am dem nur das Gefolge des Kaisers Theil nahm. Se. Maj. war vortrefflicher Laune und lebte um 12½ Uhr in das Kgl. Schloß zurück, wohin J. Maj. bereits nach Schluß der Theatervorstellung sich begeben hatte. Das Menu des Soupers, welches Herr Koch W. Petri servirt hatte, war folgendes:

Zanderstücken mit Trüffeln.	Poularden und Fasanen.
Aufern und Krebschwänze.	Grüne Mandeln und Aprikosen.
	Kopfsalat.
	Käsebraten.
	Chocoladen — Eis.

Das kalte Buffet wies die Speisenfolge auf, welche gestern irrthümlich als das Frühstück des Kaiserpaars im Schloß angeführt war. Der heutige Tag gehörte wieder der Schulschule, welche auf Allerhöchsten Befehl einen schulfreien Tag hatte. Die kleinen Patrioten umlagerten das Kgl. Schloß, sangen die Nationalhymne und suchten durch Hurrahrufen die Aufmerksamkeit der Allerhöchsten Herrschaften auf sich zu lenken. Um 9½ Uhr wurde den Kleinen auch die Freude zu Theil, denn Ihre Majestäten zeigten sich huldvoll grüßend auf dem Balkon des Schlosses.

Im Laufe des Vormittags erlebte der Kaiser die laufenden Regierungsgeschäfte und nahm dann später im offenen Wagen in Begleitung des Flügeladjutanten Oberst von Scholl eine Spazierfahrt durch die Curanlagen. Die Kaiserin stieg um 11 Uhr der Wilhelmshausen einen Besuch ab. In ihrer Begleitung befand sich Generalarzt Dr. Reuthold und Kammerherr Graf Keller. Am dem Portale der Anstalt wurde J. Majestät von Herrn Oberstabsarzt Dr. Behrend empfangen und durch die Anstalt geleitet, über deren Einrichtung sie sich lobend aussprach. An die im Speisesaal verammelten Soldaten, welche augenblicklich in der Anstalt Aufnahme gefunden haben, richtete sie wiederholt Fragen und wünschte ihnen beim Fortgehen: „Gute Besserung.“ Um 11½ Uhr fuhr die Kaiserin zum Besuche bei der Prinzessin Louise vor.

Der Besuch des Zaren.

Mit Spannung wurde der auf 12 Uhr 40 Min. festgesetzte Antritt des russ. Kaiserpaars entgegengesehen. Schon vor 12 Uhr bildeten die Mannschaften der Viebricher Unteroffizierschule sowie die hiesige Infanterie und Artillerie mit aufgespitztem Seitengewehr Spalier in den Straßen vom Bahnhof bis zum Königl. Schloße, in denen sich eine dichtgedrängte Menschenmenge aufgestellt hatte. Um 12½ Uhr fuhr der Kaiser, welcher die Uniform seines russ. Leibkavaleriesregiments trug, lebhaft begrüßt, mit Gefolge zum Empfang seines hohen Gastes zum Bahnhofe. Punkt 12 Uhr 40 Min. trat der kaiserl. russ. Sonderzug von Darmstadt auf dem Taunusbahnhofe ein. Als der Zar, welcher preuß. Generalsuniform trug, den Salonwagen verlassen, ging ihm Kaiser Wilhelm entgegen. Beide Majestäten umarmten und küßten sich wiederholt. Ebenso herzlich war die Begrüßung des Kaisers mit dem Großherzog von Hessen und dem Großfürsten Sergius, welche ebenfalls, auch der letztere, preuß. Generalsuniform trugen. Die beiden Majestäten, Kaiser Wilhelm zur Linken des Zaren, bestiegen den mit vier feurigen Rappen bespannten offenen Wagen und fuhren von der Menge mit begeisterten Hochrufen begrüßt, voraus im offenen Wagen Se. Durchlaucht Polizeipräsident Prinz von Ratibor, zum Kgl. Schloße. Im zweiten Wagen folgte der Großherzog und der Großfürst, in den weiteren Equipagen das hohe Gefolge. Im Schloße fand hierauf um 1 Uhr eine Frühstückstafel statt. Für den engeren Cerde der Fürstlichkeiten sind 12, für die Marschallstafel 22 Bedeckte bestimmt. Das Menu war folgendes:

Menu:

In. Whiststabelle Aufern.	Rehrücken.
Rechte Schildkröten-Suppe.	Früchte und Salat.
Lachsforellen — Sauce Colbert.	Motakuchen.
Poularden auf indische Art.	Butter mit Käse.
Warme Hummer.	Nachschick etc.

Die Lieferung der Aufern, der frischen Gemüse und sämtlichen Delikatessen für die kaiserliche Hofküche sowie die Früchte für die kaiserliche Tafel ist diesmal der Firma August Engel übertragen, während Bild und Geflügel in gewohnter Weise von Hrn. Hof-Joh. Geper geliefert wird.

Der Zar, der Großherzog von Hessen und Großfürst Sergius sind um 2 Uhr 30 Minuten wieder nach Darmstadt abgereist. Kaiser Wilhelm gab seinen hohen Gästen wieder das Geleite zum Bahnhofe. Der Abschied war gleich herzlich wie der Empfang. Der Kaiser lebte 2 Uhr 40 Minuten wieder in das Königl. Schloß zurück.

Locales.

*. Wiesbaden, 20. October.

* Schulsache. Wie uns von der städtischen Schulschule zur Veröffentlichung mitgeteilt wird, fällt auf Allerhöchsten Befehl während der Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Stadt — also Dienstag und Mittwoch — der Unterricht an sämtlichen hiesigen Schulen aus.

Die Ausschmückung der Stadt ist auch diesmal anlässlich der Anwesenheit der Majestäten eine äußerst geschmackvolle. Namentlich die Wiesbadener Geschäftswelt wetteiferte in der wirkungsvollen Dekorierung und Illumination ihrer Häuser und zum Theil auch ihrer ganzen Häuser. Außer dem Rathaus waren auf dem Marktplatz besonders das Lauterbach'sche und Hofmann'sche Haus festlich geschmückt und illuminiert. Am Eingang in die Burgstraße fiel durch glänzende Illumination das Geschäft des Hoflieferanten T. Alder auf, in der Wilhelmstraße das Kunstatelier des Kgl. Hofphotographen „Kumbler“, wie der geschmackvoll decorierte und beleuchtete Eingang des „Park-Hotels“. „Georg Bacher Nachfolger“, Delicaten-Geschäft, hatte seine Schaufenster reizend ausgeschmückt und mit der Kaiserbüste geziert. Die Firma „J. Madelberg“ hatte ebenso sinnig wie geschmackvoll die Schaufenster decorirt, und die Wägen unseres Kaisers und seiner hohen Gemahlin unter

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 247.

Mittwoch, den 21. October 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement
für
den ganzen Monat
frei in's Haus.
50 Pf.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

In Treue erprobt.

Original-Roman von M. Schoepf.

20)

(Nachdruck verboten.)

Graf Holten schritt in türkischem Schlafrock, an den langen, schmalen Füßen bequeme slippers, langsam durch die Zimmerflucht. Hinter ihm her schleiften die dicken Quasten der seidenen Schlafrockschür; er liebte es nicht, seinem Körper den geringsten Zwang anzuthun, so lange er in seinen eigenen vier Wänden war. Außerdem dienten diese Quasten zur Belustigung einer tollpatschigen, jungen Dogge und eines anmuthigen, schwarzen Katers. Beide hatten vor acht Wochen an demselben Tage das Licht der Welt erblickt und waren dem Grafen in einem mit himmelblauer Seide stimmungsvoll ausgeschmückten Körbchen von der schönen Frau v. Lüttgen eigenhändig überreicht worden. Frau v. Lüttgen, eine geborene Bellinghausen und Wittve des Legationsrathes v. Lüttgen, war die nächste Gutsnachbarin des Grafen Holten. Ein träge dahinfließendes Gewässer, das nur zur Zeit des Hochwassers sich unangenehm bemerkbar machte, trennte die Aecker des Grafen von denen Ronsdorfs. Aber über den Graben hatte man eine Brücke geschlagen, über die hin und wieder die Equipage der schönen Wittve rollte, wenn sie einen dringenden Ruf von drüben nicht

länger unbeachtet lassen konnte. Graf Holten, indessen verschmähte es prinzipiell, seinem stolzen Raus an den Rit über das Bohlengerüst zuzumachen, und zog es vor, mit kühnem Satz an einer schmalen Stelle des Grabens auf das jenseitige Gebiet zu gelangen.

Im Allgemeinen konnte man ihm eine ausgesprochene Vorliebe für junge Hunde oder gar junge Katzen nicht nachsagen; von letzteren schon gar nicht zu reden, die er schon deshalb nicht leiden konnte, weil ihr Geschrei in mondhellsten Nächten ihm oft den Schlaf verscheuchte. Und doch hatte er das Körbchen der schönen Frau so freudestrahlend entgegen genommen, als sie ihm bei ihrer Abreise die kleinen Kerlchen anvertraute — aber nur zur Pflege.

Und jetzt spielten die Beiden: Pufferl, der Kater, und Türl, die Dogge, die recht gute Kameraden geworden, voll jugendlichen Uebermuthes mit den seidenen Schlafrockquasten ihres derzeitigen gräßlichen Besitzers.

„Martin!“ rief Graf Holten in das geräumige Schlafzimmer hinein.

„Euer Gnaden!“ tönte es zurück.

„Wann war das Diner besohlen?“

„Um vier Uhr, Euer Gnaden.“

„Und wie spät ist es nun?“

„Es fehlen noch zehn Minuten, Euer Gnaden.“

„Werkwürdig!“ und langsam setzte er seinen Spaziergang fort.

„Martin!“ hieß es nach wenigen Minuten wieder.

„Euer Gnaden?“

„Der Brief ist doch richtig befördert worden?“

„Ich habe ihn selbst abgegeben, Euer Gnaden.“

„Und die Antwort des Herrn Grafen?“

„Seine gräßliche Gnaden sagte, daß sie den Wünschen Euer Gnaden nachzukommen bereit sei und ihren Besuch um sechs Uhr machen wolle.“

„Bist du früh!“ Von fünf bis sechs Uhr hielt nämlich Graf Holten Mittagsruhe. Sehr ernst und sehr gedankenvoll promenierte er dahin.

„Martin!“

„Euer Gnaden?“

„Wünsche die Fremdenliste zu sehen!“

„Sofort, Euer Gnaden?“

Das Diner verlief wie gewöhnlich. Martin stand in feierlicher Haltung hinter dem Stuhl seines Herrn. Nichts hätte ihn vermocht, dieses bedeutende Amt einem Hotelbediensteten abzutreten. Er nahm die Speisen an der Thür in Empfang, servierte auf einem zu diesem Zweck hergerichteten Tisch und trug sie lautlos und würdevoll zur Tafel. Er schenkte den Wein, streng nach der Gewohnheit des Grafen. Ein Glas Rüdesheimer zum Vaden, ein Glas Lafitte zum Braten und nach dem Kaffee ein Gläschen Chartreuse. Wie mehr, nie weniger. Er fragte nach Aufhebung der Tafel regelmäßig nach etwaigen Befehlen, die regelmäßig gähnend verneint wurden, trug die nie lang bemessenen Speisereste in sein eigenes Zimmer

und bediente sich, allerdings ohne weiße Handschuhe, nun selbst, wie vorhin den Grafen. Nur, daß er von Allem doppelt so viel nahm, als jener.

Graf Holten gönnte seinem ermatteten Körper wegen des zu erwartenden Besuches heute nur eine halbe Stunde Ruhe. Doch müthendes Fauchen, Knurren, heiseres Bellen schreckte ihn auf. So prächtig sich Türl und Pufferl auch beim Spiel vertrugen, standen sie sich doch als grimmige Feinde gegenüber, sobald ernstere Lebensfragen in Betracht kamen. Augenblicklich zerrten beide an einem Knochen, den ihnen Martin großmüthig gespendet.

„Martin!“ stöhnte Graf Holten, als der Skandal seinen Höhepunkt erreicht hatte.

Aber es kam keine Antwort.

„Martin!“ rief er laut und ungehalten; und als sein Ruf auch diesmal unberücksichtigt blieb — Martin hielt gleichfalls ein Verdauungsschlöschen —, erhob er sich ärgerlich vom Divan und schritt der Thür zu. Und nun war auch zu Martin das Getöse gedungen; und als Holten stürzend im Thürrahmen erschien, lief Martin selbst in höchster Eile dem Kampfplatz zu.

„Pst — pst ruhig! Wollt ihr wohl! Seine Gnaden sollen wohl aufwachen! Rst — hierhin Türl! Verwünschtes Katervieh! Ich muß ihm die Krallen stutzen!“

Seine Hand blutete durch eine tüchtige Kratzwunde und Türl schien nicht abgeneigt, dem plötzlich auftauchenden, neuen Feinde die Kraft seiner Zähne zu zeigen. Aber den Knochen hielt Martin triumphierend in die Höhe. Nun erst bemerkte er wohl die Anwesenheit seines Herrn. Erschröcken sah er ihn an.

„Eure gräßlichen Gnaden sind erwacht durch den Lärm?“

Holten schwieg, ein Zeichen schlechter Laune.

„Befehlen Euer Gnaden, daß ich die beiden Thiere dem Wirth zur Pflege gebe? Er kann sie in den Stall bringen.“

Der Gedanke war nicht übel; aber wenn „sie“ es erfuhr — ihr Geschenk zu den gemeinen Hunden und Katzen dieses Gasthauses — der Plan war unannehmbar.

„Seht nicht; haben die —“ er verschluckte etwas — „die Thierchen mitgenommen, müssen nun mit ihnen fertig werden.“

Wie Euer Gnaden befehlen.“

Ausgehöhnt folgten die beiden Missethäter wieder wohlgemuth den Schlafrockquasten, als diese sich langsam dem Toilettenzimmer zu bewegten.

Martin bedurfte seiner ganzen Aufmerksamkeit, wenn er bei seinem Herrn das wichtige Amt des Ankleidens versah, und dieser selbst verfolgte außerordentlich kritisch das Vorwärtsschreiten der Toilette in dem mannes hohen Spiegel, vor dem er sich niedergelassen. Und so entging beiden das Treiben „der Thierchen“ hinter ihnen, bis wieder ein Fauchen und Knurren und Bellen entstand. Martin hielt aufschauend die verjüngende Haarfärbetinktur in der Hand und der Graf zelte sich statt des vorigen weißen, matt

Neues aus aller Welt.

— Die Kaiserin als Wohlthäterin. Nur wenige Akte der umfassenden Liebeshätigkeit, wie sie unsere Kaiserin ausübt, dringen an die Öffentlichkeit. Bekanntlich bekümmert sich die hohe Frau selbst, so oft es ihr möglich ist, um die Küchenangelegenheiten, wie das einer guten Hausfrau zukommt. Weniger bekannt dürfte aber sein, was im „Mem. Dampff.“ aus dem Berliner Schloß erzählt wird: In einem an die Küche angrenzenden Salon wird die für die Kgl. Familie bestimmte Tafel gedeckt. Die Kaiserin kostet die Speisen und ertheilt dann oft den Befehl, daß genau dieselben Speisen noch einmal hergestellt sind. Die zuerst für die Kgl. Tafel bestimmten Speisen werden dann in einen Wagen gepackt und die Kaiserin selbst fährt mit demselben einem Asyl zu, wo Kranke und Nothleidende damit überrascht werden. Diese hochherzige Handlungsweise wiederholt die Kaiserin mehrmals in der Woche.

— Der äußere und der innere Feind. Bei der Marine-Neutrals-Verdigung in Kiel hielt der Kaiser an die jungen Vaterlandsvertheidiger zur See eine Ansprache, in der er vor den äußeren und den inneren Feinden warnte. Nachher sprach er einige der Neutrals an und dabei fiel ihm ein besonders häßlicher Vorschlag auf. Er fragte ihn, woher er sei und erhielt die in bestem Oberbayerisch gegebene Antwort: „Aus Wiesbad, Majestät“. Der Kaiser fragte den Oberländer dann weiter, ob er denn verstanden, wen er unter den „außewärtigen Feinden“ gemeint. „Die Russen, Majestät“. — „Und wer sind denn die inneren Feinde?“ „Die Preußen, Majestät.“ — „Wenn's auch nicht wahr ist — gewissen Leuten macht's doch Freude!“

— Das Gerücht, Präsident Faure werde einen Besuch in Russland machen, ruft die Erinnerung wach, daß Faure schon früher Russland bereiste und über seine Reise einen Bericht im Druck erscheinen ließ. Es war im Jahre 1889, als Faure Russland und Griechenland besuchte, um die Produktionsfähigkeit dieser Länder zu studieren. Sein Bericht ist an den Außenminister des Kaiserreichs, Rouvet, gerichtet, dessen Vorgänger dem jungen Feder-

händler von Haber den Auftrag dazu gegeben hatte. Schon in jenem Bericht zeigte sich Faure als großer Kassenfreund. Er bezeichnete es als ein Vorurtheil, daß man die russische Regierung als reaktionäre Willkürherrschaft betrachte, man könne vielmehr, ohne die Wahrheit zu verletzen, von den liberalen Errungenschaften Russlands reden. Faure empfahl damals das Kaukasusgebiet als Ziel der Auswanderung für Westeuropäer, da es mehr Vortheile biete, als Amerika. Man schreibt es zum Theil dieser alten Erinnerung zu, daß der Jar sich mit Faure so intim stellte.

— Ueber den König Dampff macht das Patent-Bureau Betche, Berlin S., interessante Angaben, aus welchen sich die Vertheilung der Dampfkraft unter den civilisirten Nationen der Erde ergibt. Hiernach stehen insgesamt 50,015,000 Dampfpferdestärken der Menschheit zu Gebote. Obgleich die Dampfmaschine bereits im vorigen Jahrhundert erfunden war, wirkten vor 50 Jahren doch erst 1,650,000 Pferdestärken, ungefähr auf dem nämlichen Gebiet, dem jetzt über 50,000,000 zur Verfügung stehen. Was die Vertheilung der Dampfkraft auf die verschiedenen Länder betrifft, so steht England mit 26 Pferdestärken auf je 100 Einwohner an der Spitze; ihm folgen die Vereinigten Staaten mit 24 auf 100 Einwohner. Daran schließen sich Belgien, Deutschland, Frankreich, Schweiz, die skandinavischen Länder und Holland. Nach Oesterreich mit 6 auf je 100 Einwohner beginnen die Staaten mit untergeordneter Industrie. Von jenen 50 Millionen Pferdestärken entfallen nur 10 Millionen auf stationäre Maschinen, 32 Millionen dagegen auf Lokomotiven und 8 Millionen auf Dampfboote.

— Musikalisches Genie. Ein gefangenschaftiger Sperling ist kürzlich von einem Mitglied der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in Nimes, Herrn Galien Ringaud, in der „Revue scientifique“ geschildert worden. Er hatte denselben im April 1893 dem Reife entnommen, aufgefüttert und in einen Käfig gesperrt, welcher einen Finken, zwei Zeigse und einen Dittelsinken enthielt. Nach einiger Zeit hatte sich der Sperling die verschiedenen Sangesarten seiner Genossen in dem Maße angeeignet, daß er seine Zuhörer täuschte. Er schlägt wie der Fink, ahmt die Rollen und die Feinheiten des Dittelsinken nach. — Seltam zu sagen: Dieser Sperling versteht

nicht zu singen oder vielmehr zu piepen wie ein Sperling. Wir stellen fest, daß er dem Reife sehr jung entnommen wurde und daß sein Gedächtniß deshalb nicht im Stande war, das Geheiß seiner Eltern zu bewahren.

— Krondiamanten unter dem Hammer. Die Versteigerung eines Theiles der französischen Krondiamanten, die sich in Amsterdam befinden, hat nunmehr dort stattgefunden. Im Ganzen betrug der Erlös 99,076 Gulden. Baron v. Horn, früher Laborsänger auf Del, hatte die aus 1341 Steinen bestehende Sammlung auf der Versteigerung in Paris gekauft und sie später der Del-Maatschappij verpachtet, die sie der Niederländischen Bank zur Aufbewahrung übergab. Am Versteigerungstage weideten sich zahlreiche Damen und Herren an dem Anblick der blühenden Gescheide. Aus Deutschland und sogar aus Russland hatten sich Käufer eingefunden. Am meisten wurde von den Damen ein großer Opal, von reinstem Wasser, umgeben von erbsengroßen Brillanten, bewundert. Dieser prachtvolle Schmuck kam für den verhältnißmäßig billigen Preis von 5450 Gulden in den Besitz eines Russen. Ein deutscher Herr kaufte zwei Ketten, die mit 208 Brillanten zu 155 Karat besetzt waren, für 12,400 Gulden. Ein lebhaftes Bieten entstand auf zwei Brillantschnüre, die einst den Mantel der Kaiserin Eugenie schmückten, die eine den Mantel der Kaiserin Eugenie schmückten hatten. Für 22,500 Gulden wurden sie das Eigenthum eines Wiener Kaufmanns.

— Jung gefreit. . . . Aus Périgueux, 14. October, wird berichtet: Laut Anschlag am Rathhause zu Bergerac will die 86jährige Rentnerin Fräulein Ducret aus Rouzac mit dem 26jährigen Landwirth Blazy die Ehe eingehen.

— Ein „ausstößiges“ Lied. Spinielli, der schnell berühmte Komponist von „A basso porto“, bot einst dem Mailänder Musikverleger Pigna ein Lied für Sopran. Pigna schlug die Noten auf und las die erste Zeile des Textes. „Mein lieber Freund“, sagte er, „das ist nichts für mich. Nicht eine Dame auf der ganzen Welt würde das singen!“ Er gab dem verdutzten Komponisten das Lied zurück, das mit der Zeile begann: „Als ich noch jung und schön gewesen . . .“

Total

Von 1—2 Uhr geschlossen.

Ausverkauf

Infolge Liquidation der Firma **D. Biermann, Bärenstrasse**
Total-Ausverkauf. Das vollständige Lager enthält noch in grösster Auswahl

Kleiderstoffe.

Schwarze und
 farb. Wollstoffe
 Ballstoffe
 Flanelle

Lamas
 Biber
 Unterrockstoffe
 Baumwollzeuge

Wollmousseline
 Blandruck
 Cattune u. Battiste.

Ich mache ein geehrtes Publikum auf diese günstige Gelegenheit mit dem

Ferd. Mar

herabhängenden Schnurr-Kinnbartes bereits im Besitz eines kohlschwarzen Henri quatre. Da entfuhr beiden ein Schreckensschrei. Im nächsten Moment traf Lutz ein kräftiger Fußtritt Martin; Pufferl konnte sich vor ähnlichem Schicksal nur durch schnelle Flucht über den Waschtisch retten. Martin aber hielt mit dem Ausdruck des Entsetzens im Antlitz eine schrecklich zerzauste, nagelneue Perrücke in Händen. Er war ganz blaß geworden und mußte sich auf eine Stuhllehne stützen. Ebenso ging es Graf Holten; seine Lippen bewegten sich; faßungslos sah er auf das zerfetzte Kunstwerk.

„Hätte garnicht gedacht,“ stieß er endlich mit sichtlich Anstrengung hervor, während die Blässe in seinem Gesicht sich langsam in dunkle Röthe verwandelte — „Hätte garnicht gedacht, daß solche — solche Thiere so — so — so jung sein könnten. Merkwürdig!“

Noch zur rechten Zeit war ihm eingefallen, daß Frau v. Lüttgen die freundliche Sponserin dieser lebenswürdigen Thierchen war.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 19. Oct. Am heutigen Markte brachten die festen auswärtigen Berichte eine lebhaftere Preissteigerung hervor und ergiebt sich von einheimischen Brodfrüchten speziell Weizen bei gutem Angebot wesentlich höhere Preise, während Roggen bei ebenfalls günstigem Courfeu weniger Beachtung fand. Ausländische Brodfrüchte wesentlich höher gehalten, doch fanden einem lebhafteren Umsatz die Markt erhöhten Forderungen theilweise noch im Wege. Gerste unverändert. Hafer und Mais höher und ziemlich lebhaft gehandelt. Zu notiren ist je nach Qualität: Weizen, hiesiger und Wetterauer M. 16.50 bis 17.—, türkischer M. 16.50 bis 17.—, norddeutscher M. — bis —, russischer M. 18.75 bis 19.75, Redwinter M. 19.— bis 19.75, neuer M. — bis —, Saplat M. 18.50 bis 19.25, Rumänischer M. — bis —, Roggen, hiesiger M. 13.50 bis 13.75, Pfälzer M. — bis —, russischer M. 13.75 bis 14.50, Gerste, hiesige M. 15.— bis 16.25, Pfälzer M. 15.— bis 16.25, französische M. 15.— bis 16.—, Niedergerste M. 16.— bis 16.75, ungarische M. 17.— bis 18.25, Hafer, hiesiger M. 12.50 bis 13.75, Württemberger M. — bis —, bayrischer M. 12.25 bis 13.75, russischer M. 13.25 bis 15.25, amerikanischer M. — bis —, Mais mixed M. 9.90 bis 10.20, Donaumais M. — bis —, Saplat M. 9.40 bis 10.20. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier. — Wehl fest. Es notirt nach Qualität: Weizenmehl, hiesiges Nr. 0 M. 27.— bis 28.—, feinere Marken M. 28.50 bis 30.—, Nr. 1 M. 24.75 bis 25.75, feinere Marken M. 26.50 bis 28.—, Nr. 2 M. 23.75 bis 24.75, feinere Marken M. 25.— bis 26.25, Nr. 3 M. 22.— bis 22.75, feinere Marken M. 23.25 bis 24.—, Nr. 4 M. 19.50 bis 20.—, feinere Marken M. 21.50 bis 22.—, Nr. 5 M. — bis —, Roggenmehl, hiesiges, Nr. 0 M. 21.50 bis 22.50, Nr. 1 M. 18.50 bis 19.50, Nr. 2 M. 15.50 bis 16.—, Alles per 100 Kilo incl. Sad loco hier. — Futterartikel fest. Es notiren: Weizenschalen M. 4.10 bis 4.25, Weizenkleie M. 4.— bis 4.25, Roggenkleie M. 4.80 bis 5.—, Futtermehl M. 5.50 bis 6.50, Bietreber, getrocknete M. 4.25 bis 5.— je nach Qualität. Alles per 50 Kilo netto effectiv loco hier.

Ballseide v. 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weisse und farbige **Seiden** von 60 Pfg. bis M. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, farbig, gemustert, Damast etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. 406
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Allg. Deutscher Verband „Solidarität“

(Zuschn.-Krankenkasse) Sitz Wiesbaden gewährt seinen Mitgliedern nach viermonatl. Mitgliedschaft bei einem Wochenbeitrage von 30 Pf. im Krankheitsfalle wöchentlich 8 M., außerdem eine Sterberente. (Eintrittsgeld für männl. Pers. im Alter v. 16—50 J. 1.50 M.) Auskunft und Anmeldungen bei den Herren **H. Müller**, Frankenstr. 21, Hb. Part. r., **M. Krou**, Rooststr. 7, 3 Tr., und **Joh. Frensch**, Weistr. 12, Hb. Part. i. in Dieblich: **A. Kauf**, Rainzerstr. 37; **Andoneburg**: **Rehaur**, Friesing; **Schierstein** a. Rh.: **Ph. Schäfer** II., Lindenstr. 9; **Kassel**: **Ph. Wehrum**, Rooststr.

Illustrirte
 Deine **Zeitung u. Preis-Courante**
 Wilsch **Reich**
 Wilsch **Reich**
 Wilsch **Reich**

Wohne jetzt: Kleine Burgstrasse 1, Zahn-Arzt R. Zentner.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die
**Haut- u. Geschlechts-
 Krankheiten,**

ob neu, ob chronisch, ob angeboren.
 Sprechstunden Werktags: Vorm. 10—12,
 Nachm. 3—5 Uhr. 1102
Woitke, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Stottern,

Stammeln, Lispeln heilt gründlich die Anstalt von **R. P. Scheer**, Rheinstraße 79. (10—12 u. 3—4 Uhr.) Honorar nach Heilung. Abendkursus für Kaufleute und Handwerker. Für Auswärtige Pension. Prosp. grat. 142

Geheime

Beiden, Folg. d. **Quecksilbermähr.** frische und veraltete Geschlechtsleiden u. deren Folgezustände, **Ausflüsse, Harn- und Blasenbeschw., Folg. absterbender Jugendgewohnheiten**, als: Gedächtnisschwäche, Haarausfall, Verdauungsstörung, Brust-, Kopf- und Kreuzbeschw., Unlust zur Arbeit, Gesichtsausschl. Gemüthsverstimmung, Pollut., fahles Aussehen, unruh. oder fester Schlaf, Schwäche etc., beh. n. 22jähr. Specialpraxis, ev. auch briefl. unauffällig, meist ohne bef. Diät und Berufsänder. Erfolge allbekannt.
Schütze, Dresden, Freiburgerplatz 22.

Ottendorf, den 9. August 1896. Der Ausschlag ist geheilt. Sonst im Allgemeinen wohl. **Karl Et.**

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **H. Falkenberg**, Berlin, Steinmetzstrasse 29.

Neuheiten

in grosser Auswahl eingetroffen

Herm. Stenzel
 Tapeten
 Ellenbogenasse 16.

Berliner Neuwascherei

1008 von
L. Pfülf, Steingasse 1, Parterre,
 empfiehlt bei feinsten Ausführung und schnellster Lieferung:
 1 Oberhemd zu waschen und bügeln 25 Pfg.
 1 Krage 6 Pfg.
 1 Paar Manschetten 10 Pfg.
 1 Kleid 1.70 M.
 Gardinen per Blatt 60 Pfg.

Tanz-Unterricht.

An meinem begonnenen Coursus können noch Herren und Damen theilnehmen. Unterricht Montag und Donnerstag, Abends 8^{1/2} bis 10 Uhr, im Saale Marktstrasse 26.

H. Schwat, Tanzlehrer.

Moritzstrasse 9.

Privat-Unterricht zu jeder Zeit. Eigenes Unterrichts-Lokal im Hause. 1061

Damen-

und

Kinder-

Mäntel

in denkbar grösster Auswahl zu bekannt reellen und billigen Preisen empfiehlt

Louis Rosenthal

46 Kirchgasse 46, im Hause Blumenthal & Cie.

Mützen und Filzhüte.

Altrenommirte Bezugsquelle für Mützen und Filzhüte.

H. Profitlich Nachfolger,

20 Metzgergasse 20.

Kinder-Mützen, blau Cheviot	von 25 Pfg. an.
" Sammet	50 "
Herren-Mützen, Sommerstoffe	40 "
" Stheil. Wollstoff	50 "
" Jofen	50 "
" Deckel	85 "
Filzhüte, Knaben- und Herren,	1 M.
Regenschirme	1.25

Man bittet, genau auf die Firma **H. Profitlich** zu achten. 725

Wer gute und billige

Schuhwaaren

kaufen will, besuche den reichhaltigen

Mainzer Schuh-Bazar

Goldgasse 17.

Lager in:

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaaren

in nur guten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.

Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,
 nur beste Fabrikate. Reparaturen schnell u. billig.
 Bitte genau auf Straße u. Hausnummer zu achten.

Aha's Corsetfabrik,

jetzt Bärenstrasse 2 — Ecke Häfnergasse

bringt ihr großes Lager in deutschen, französischen und Wiener Facon's, wie Frauen-Nähr-Corsets, Geradhalter, Leibbinden, Hygiene-Gürtel m. Einlagfassen, Corsetschoner u. s. w. in empfehlende Erinnerung.

Specialität: **Anfertigung nach Mass.** Waschen, Repariren, Jacoutren schnell und billig.

Aha's Corsetfabrik,
 1025 Bärenstrasse 2.



4. Bärenstrasse 4.

die unterzeichnete Firma das gesammte Lager übernommen und stellt dasselbe, um schnell damit zu räumen, zu staunend billigen Preisen zum Verkauf. Neuheiten in:

Weisswaaren.

Schürzenstoffe
Gardinen
Bettedecken
Rouleauxstoffe

Barchent
Drelle

Herren- u. Damen-
Tag- u. Nachthemden
Betttücher in Leinen
und Biber

Fertige Wäsche.

Tischwäsche
Handtücher
Normal-Unterzeuge
Unterröcke

Kinder-Wäsche
etc. etc.

mit dem aufmerksamen, dass der Ausverkauf in kurzer Zeit bewerkstelligt sein muss.

1138

Nacht., Auctionator und Taxator.

Frage Euren Arzt über Malton-Wein

Deutsche Weine aus
deutschem Malz:

Malton-Sherry

Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der
exotischsten Biers und die anregende, kräftigende
Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln
mit den sogenannten Malzweinen, wie sie wohl im
Handel vorkommen und lediglich Gemische von
Malzextrakt und Wein sind. Die Malton-Weine sind
ausschliesslich Gährungsprodukte.

Per Flasche $\frac{3}{4}$ Liter.

Mark 2.—.

Vorrätig in Apotheken und besseren Handlungen.

Hauptdepot:

J. M. Andreas, Frankfurt a. M.

Aepfel.

Feinstes Tafelobst, Pracht-
Waare, frisch eingetroffen, per
Centner zu 16 und 20 Mark zu
haben an der Taunusbahn
und Nerostrasse 25.

1092* F. Müller.

Frau H. Lange,

Wiegengasse 35.

zahlt die höchsten Preise für ge-
tragene Kleider, Schuhwerk, Gold
Silber etc. etc. Jede Bestellung
wird pünktlich ausgeführt.

8fach preisgekrönt. * Beim K. Patentamt geschützt.

Gebrannter Kaffee



mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger un-
ächter Bohnenkaffee, wird **nur**
allein hergestellt von

P. H. Inhoffen,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Grösste Dampfkaffeebrennerei
in Bonn.

80, 85, 90, 95, u. 100 Pfg., per $\frac{1}{2}$ Pfd.-Packet.

Es sind Nachahmungen im
Handel; vor diesen sei gewarnt!
Man verlange nur

Kaffee mit dem Bären!

Niederlagen in Wiesbaden:

Adlerstrasse 51, J. Nacheim.
Adlerstrasse 23, Hek. Schott.
Adlerstrasse 31, Fr. D. Töpfer.
Adelheidsstrasse 41, W. H. Birk.
Albrechtsstrasse 18, C. Brodt.
Bahnhofstrasse 8, C. W. Leber.
Beichstrasse 15, Jacob Huber.
Dietzheimstr. 33, K. B. Kappas.
Dietzheimstr. 30, Coar. Weege.
Frankenstrasse 10, E. Rudolph.
Gustav-Adolfstr. 9, F. Frankenfeld.
Gustav-Adolfstr. 4, L. Schwindt Ww.
Hänergasse u. Burgstrasse-Ecke,
Chr. Hitzel Ww.
Holenstrasse 16, Joh. Ehl.
Holenstrasse 30, V. Oelschläger.
Hirschgraben 23, Karl Petry.
Jahnstrasse 2, Edm. Kulp.
Jahnstrasse 43, Adolf Frischke.
Kaiser-Friedrich-Ring 2, A. Weber.
Karlstrasse 22, A. Nicolay.
Manergasse 9, Fr. Lutz.
Michelsberg 9, Ferd. Alexel.
Moritzstrasse 57, Wilh. Klee.
Moritzstrasse 15, J. W. Weber.
Nerostrasse, F. Müller.
Neugasse 2, Philipp Nagel.
Oranienstrasse 22, Aug. Stöppler.
Oranienstrasse 38, J. B. Werner.
Oranienstr. 50, W. Klingelhöfer.
Rheinstrasse 79, F. Kitz.
" 87, P. A. Dienstbach.
" 93, H. Neef.
" 45, A. Wirth Nachf.
Röderstrasse 27, Chr. Cramer.
Röderstrasse 27, Ph. Kissel.
Römerberg 19, Louis Roth Ww.
Römerberg 24, H. Zboraleki.
Schachtstr. 33, Chr. Peupelmann.
Schwalbacherstr. 71, O. Unkelbach.
Schwalbacherstr. 27, J. Minor.
Taunusstrasse 25, E. Moebus.
Webergasse 40, Th. Rumpf.
" 52, C. Vorpahl.
" 34, Chr. Kelper.
Westendstrasse 1, Adolf Heuss.
Wellritzstrasse 33, W. Meffert.
Zimmermannstr. 9, A. Richter.
Sonnenberg bei: Wilh. Bach II.
" Ph. Dera.
" Ph. Dörr.
" J. Hubert.
" J. Neumann Ww.
" Phil. Wagner.
Dietzheim, Wilh. Klee.
Schlierstein, Jos. Laner.
Frauenstein, Joh. Staz.

Annoncen arbeiten,

selbst wenn der Geschäftsmann

der Ruhe pflegt,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs,
doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig
in die geeignetsten Blätter eingerückt werden.

Allen Inserenten sind diese Vortheile gesichert, falls sie
mit ihren Aufträgen die älteste Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.G.
in Frankfurt a. M. Zeil 70¹ (Haus Mozart)
betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt.

Besondere Vortheile durch Bewilligung höchster Rabatte.

Zuverlässigste, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge

auf Verlangen zu Diensten

Vertreten in Wiesbaden durch

Th. Wachter, Webergasse 36.

Dauborner per Liter 1 Mk.
Nordhäuser " " 90 Pf.

im Fass billiger,
sowie sammtl.

Branntweine

billigst, empfiehlt

Aug. Poths, Liqueur-Fabrik,
gegr. 1861 4879

Friedrichstrasse 35, Comptoir im Hofe.

!Aha!

„Trinkt Paskewitsch.“

Elegant (Chic) Billig

werden Herren- und Knaben-Anzüge nach Mass angefertigt.

Feinste Referenzen zur Verfügung. Preisliste gratis. 1043

Christ. Flechsel, Schneidermeister, Quisenstraße 18, 2. St. 676

Cacao, leicht löslich,

lose gewogen,

per Pfund Mk. 1.60 bis 2.40.

Thee neuer Ernte, per Pfd. Mk. 1.80 bis

Vanille-Chocolade, per Pfd. von 80 Pfg. an.

J. Haub,

Mühlgasse 13.

Kaffee Thee

v. 75 Pf., M. 1.03, 1.10, M. 1.80, 1.85, 2.05
1.30 b. 1.95 p. Pfd. b. M. 4.80 p. Pfd.

Grosser Preis-Abschlag!

Erste Anfuhr der neuen 1896/97er

Thee-Ernte.

Vorzügliche Qualitäten! Billige Preise!

Filiale der Emmericher Waaren-

Marktstrasse 26. Expedition, Marktstrasse 26.

26. 26.

Fr. Becht's Wagenfabrik,

MAINZ, Carmelitenstrasse 12,

hält stets Borr th von 30 Luxuswagen jeder Art

in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alte Wagen in Tausch.

Geschäftslenten aller Branchen

empfiehlt sich ein tüchtiger Buchhalter zum
Führen der Bücher, Rechnungsab-
schließen, Inventuraufnahmen etc. bei
pünktlicher Ausführung u. billiger Berechnung.
Adressen beliebe man unter **Sch. 14** in der
Exped. d. Bl. abzugeben.

Volontair

gesucht für ein Bureau, der das Einjährig-Freiwilligen-
Zeugnis besitzt. Für später wird feste Stellung und
entsprechendes Honorar in Aussicht gestellt. Gef. Off.
unter **H. L. 50** an die Exp. des Generalanzeigers.

Wichtig für sparsame Hausfrauen!

Fritz Müller's Kernseifenpulver

ist garantiert unschädlich und anerkanntermaßen das vor-
theilhafteste, bequemste, geeignetste und beste Mittel zum
raschen und gründlichen Waschen und Reinigen der
Wäsche.

Die einmalige Benützung sichert sich dauernde Anwendung von selbst.

Vorrätig in den meisten geeigneten Geschäften!

4 Mal preisgekrönt: in London, Scheveningen, Stuttgart

und Wiesbaden.

Fabriken in Göppingen (Würtbg.) und Schönbühl bei Wien.

Gegründet 1868

Neue ev. Gesangbücher
und Christl. Schriftenniederlage des Nass. Colportage-
Vereins Gailbrunnstrasse 1, Parterre. 427

verlichem Arrangement trefflich ausgeführt. — Einen feenhaften, bezaubernden Anblick bot der Wilhelms-Brunnen und die Theater-Kassette für die Alchymisten Herrschaften. Lebende Blumen, herrliche Blattschnecken, alles magisch, elektrisch beleuchtet, fesselte selbst das verwöhnteste Auge, nicht minder schön war der Gargarten und das gesammelte Turhaus. Jedes Blumenbeet erschien in anderer Beleuchtung und aus tausend und aber tausend von Illuminationslampen und Bogenscheinern war die Fassade des Turhauses taghell erleuchtet und vor demselben strahlten in goldenem Lichtermeer die Namenszüge des Kaiserpaars. Unter den vielen Geschäftshäusern, die noch ihre ganz besondere Berechtigung für unser Herrscherhaus an den Tag legen wollten, sie alle aufzuheben ist unmöglich, verdient noch erwähnt zu werden die Firma August Engel, Taunusstraße. In seinen reichhaltig geschmückten Schaufenstern prangten im Hintergrunde unter kostbaren Blumen die Hüften unserer Majestät, umgeben von dem Reichthum und den Schleswig-Holsteinischen Landesfarben, zu jeder Seite von einem goldenen Engel umgeben. Im Vordergrund sahen wir eine wunderbare Zusammenstellung von Conserven, Früchten, Alles erhellend in elektrischem Licht. Vom Hause des Herrn A. Engel nach dem gegenüberliegenden Hause des Herrn Haas zog sich eine prächtige Gaielande, aus der ca. 400 Glühlampen ihr Licht spendeten, in der Mitte überragte eine buntfarbige Kaiserkrone die Initialen unseres Herrscherpaars. In der Webergasse waren besonders elegant decorirt und zogen die Blicke der Menge angenehm an die Fenster der Firma Hermanns u. Frohheim. In der Bäckerstraße leuchtete schon von Weitem das mit Fahnen, Wimpeln aller Art reichlich decorirte, erst kürzlich neu eröffnete „Wiener Café Central“ dem Passanten entgegen. In der Marktkirche sahen besonders angenehm auf das Herrschaftensgeschäft von Herrn H. Weiss, welches unter lieblichem Blüthenarrangement, elektrisch beleuchtet, die Kaiserbüste zeigte, ebenso das Herren-Confectionsgeschäft von Herrn Bruno Wandt, wie ferner durch den Schmuck seines Hauses von Blumen, verziert mit Hunderten von Lampen und Illuminationsglühlampen das Delicateessen-Geschäft von Emil Grether, Kungasse, das Auge angenehm fesselte. — Nicht aber nur im engen Stadtbezirk sollte man überall Liebe und Dankbarkeit für den uns zu Theil gewordenen Ehrenbesuch, sondern auch die Colonie am neuen Friedhof hat herzlich geschmückt in der Erwartung, daß das Wetter besser wird und die hohen Herrschaften dann der nächsten Umgebung die hohe Ehre schenken werden. Eine Ehrenpforte ist errichtet, in deren Mitte der Schmuck prangt: „Dem Kaiserpaar, dem Friedensfürsten, dem Kaiserpaar, dem Friedensfürsten.“ Heute Abend findet die Illumination des Rathhauses statt.

Wohltätigkeit. Unsere Bitte für die armen Waisenkinder in Mosbach ist in anerkennendster Weise nicht unerfüllt geblieben. In unserer Expedition gingen ein: Von Ungen. Nr. 2.—, von M. D. Nr. 1.—, von Ungen. Nr. 3.—, In Summa Nr. 6.—. Den Spendern sagen wir im Namen der Waisen besten Dank. Weitere Gaben werden gern in Empfang genommen.

„Reiseerlebnisse in China und chinesische Erziehung.“ lautete das Thema eines Vortrags, den gestern Abend 8 Uhr im Lesesaal des Kaiserhofes Herr Dr. v. K. v. K. hielt. Der Vortrag war äußerst reichhaltig. In nahezu 1 1/2 stündigen Ausführungen verhandelte der Redner, in äußerst interessanter und darum spannender Weise den Verfall eines so ansehnlichen, getreuen Bildes von einer Reise nach China und alsdann insbesondere von dem Thun und Treiben in den Hauptstädten desselben zu entwerfen, daß wohl bei allen Anwesenden gar manche der früher gebildeten Ansichten von chinesischen Verhältnissen, Sitten und Gebräuchen u. d. d. Wirklichkeit entsprechend geändert und verbessert wurden. Ueberall merkte man es dem gewandten Redner an, daß er nur Selbststudium, Selbstgelesen vortrug. Seine Ausführungen galten den Wohnungs-, Nahrungs- und Ernährungsverhältnissen, den Sitten und Gebräuchen der chinesischen Bevölkerung in den von ihm besuchten Städten und sonstigen Orten. Der echte Chinese zeigt sich stets ruhigen Charakters — ein Lachen ist ihm fremd — aufmerksam und geistig. Mit Recht beklagt es Redner auf Grund an Ort und Stelle selbst gemachter Erfahrungen, daß gar viele der Europäer, welche auf Schiffen das chinesische Reich besuchen — Soldaten wie Kaufleute — leider gar manchmal ein solches Betragen zur Schau tragen, daß sich der Chinese mit Verachtung vom Europäer abwendet und bei etwaigen Belehrungsversuchen zum Christenthum hinweist auf das schlechte Betragen der Europäer und dann lieber im Heidenthum verbleibt als sich zu dem ihnen von Europäern verkündeten Christenthum zu bekehren. Bis zum 8. Lebensjahr bleiben die Kinder ohne besonderen Unterricht. Dann werden sie von den Eltern einem Lehrer übergeben, der nun völlige Gewalt über seine Zöglinge hat, sie selbst tödschlagen darf, ohne daß ihnen die Eltern etwas anhaben könnten, der Staat selbst aber würde in solchem Falle nicht strafend eintreten. Mit 14 spätestens 16 Jahren verheirathet sich der junge Chinese mit der ohne von seinen Eltern bestimmten 12 bis 14-jährigen Gattin. Als eine der größten Tugenden des Chinesen gilt die Liebe und Dankbarkeit gegen die Eltern, weshalb auch im Erziehungsgebiete gerade auf die Aneignung dieser Tugend besonderes Gewicht gelegt wird. Die chinesischen Christen schildert Redner als dankbar, fleißig und treu religiös. Lange anhaltender Beifall lohnte den Redner, dessen Ausführungen, was auch vom Vereinsvorsitzenden betont wurde, speziell den anwesenden Lehrern ein reiches Material zur Verwendung im Unterricht bot.

Militärdienstnachrichten. Durch Allerh. Cab.-Ordre vom 18. d. M. ist Herr Oberstleutnant v. K. v. K., bisher Kommandeur der Unteroffizierschule in Wiesbaden unter Verleihung des Ranges und der Gehalts eines Regimentskommandeurs, zum Kommandeur des Landwehrbezirks Berlin II. ernannt worden. Dieses Bezirkskommando, sowie dasjenige Berlin I. (bis vor Kurzem Landwehr-Regiment Berlin I. und II. genannt), sind die einzigen in der Armee, welche von aktiven Offizieren besetzt werden. An Stelle des genannten Herrn ist Herr Major v. T. v. T. zum Kommandeur der Unteroffizierschule nach Wiesbaden versetzt. Ferner ist Secondelieutenant v. J. v. J. vom Grenadier-Regiment Nr. 10 als Kompanie-Offizier zur Wiesbadener Unteroffizierschule kommandirt worden.

Schiffahrt. Königlich und Dampfschiffahrt. Vom 20. October ab verkehren die Dampfschiffe wie folgt: ab Wiesbaden rheinabwärts Form. 8, 10 1/2, 11 1/2 Uhr, ab Wiesbaden rheinabwärts 10 1/2, Form. 1 und 5 Uhr Nachm.

Eine allgemeine Schuhmachermeister-Versammlung für Hessen-Raffau fand am Sonntag Nachmittag unter der Leitung des Bundesvorsitzenden Herrn F. F. F. in der „Drei Könige“ statt. Der Versammlung vorangegangen war in der hiesigen Gewerkschaft eine Konferenz der seiner Zeit gewählten Kommission für Fachzeichnen für das Schuhmachergewerbe. Das Resultat dieser Beratungen war,

daß die vorgelegten Vorlagen nicht ganz vollständig seien und in erster Linie eine feste Reihenfolge der Zeichnungsvorlagen festgestellt werden müsse. In einer zweiten Konferenz soll dann eine von unparteiischen Fachmännern gebildete Kommission den Vorschlag festlegen. Die Versammlung in der „Drei Könige“ eröffnete der Obermeister der hiesigen Schuhmacher-Zunft Herr Uhl in mit einem Hoch auf den Kaiser als dem Schutzherrn des Handwerks. Der Bundesvorsitzende Herr F. F. F. beleuchtete in längerer Rede den Rückgang des deutschen Handwerks durch die schrankenlose Gewerbefreiheit. Die zwangsweise Zusammenführung des Handwerks, der der Befähigungsnachweis unbedingt folgen müsse, sei die erste Forderung auf allen Handwerktagen gewesen. Die Agitation hiergegen gehe von Nichts aus. Darauf wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung der Schuhmachermeister von Hessen-Raffau in Wiesbaden erklärt sich einverstanden mit dem vom Minister v. Berlepsch entworfenen Gesetzentwurf, betreffend die Organisation des Handwerks, sowie mit den Abänderungsvorschlägen der in Berlin stattgefundenen Handwerker-Konferenz der Innungsverbände und des Deutschen Handwerkbundes in München. Die Versammlung protestirt dagegen, daß der Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas und Herr Oberlehrer Lang aus Wiesbaden das Recht gehabt hätten, auf dem Gewerbevereinstage in Stuttgart im Namen sämtlicher hessischen Handwerker zu sprechen.“

Die Feier des 80-jährigen Geburtstages des Feldgerichtschöffen Herrn Thon am vergangenen Sonntag ist in schönster Weise verlaufen. Zunächst brachten Kinder, Enkel und Urenkel ihre Glückwünsche dar; dann folgten entferntere Verwandte, Freunde, Bekannte, Vertreter von Vereinen, Körperschaften u. d. d. in einer Zahl, welche den besten Beweis gibt von den großen Sympathien, deren der Geehrte sich in weitesten Kreisen erfreut. Gegen 10 Uhr erschien das Feldgericht in corpore unter der Führung des Herrn Beigeordneten Körner, um seine Beglückwünschung darzubringen und zugleich eine von den Herren Gebrüder Peimedy in künstlerischer Vollendung ausgeführte folgende Wortlaut zu überreichen: „Hochverehrter Herr Thon! Sie vollenden heute Ihr 80. Lebensjahr. In diesem seltenen Feste bringen wir Ihnen, unserem langjährigen lieben Kollegen, die herzlichsten Glückwünsche dar. Möge es Ihnen durch Gottes Gnad beschieden sein, noch lange Zeit in Gesundheit und Zufriedenheit unter uns zu weilen. Wiesbaden, den 18. October 1896. Das Feldgericht.“ (Folgen die Unterschriften.) Herr Stadtrat Weil gratulirte in seinem eigenen Namen, wie demjenigen des Kuratoriums von dem landwirthschaftlichen Institut Geisberg, Herr Feldgerichtschöffe Dieckmanns der Bürgerchaft, Herr Bürgermeister Heß für sich als Mitglied des Feldgerichts, die Herren Rechtsanwalt Dr. Alberti und Knefel für die Wahlvereine der freisinnigen Volkspartei in Nassau.

Wiesbadener Beamten-Verein. Nach längerer Pause fand Samstag, den 17. d. M., im Saale des Kathol. Gesellen-Vereins, Dogheimstraße, wieder einer der so beliebten Familien-abende statt. Die Theilnahme war eine so große, daß der ganze Saal gefüllt war, es hat sich aber der Besuch gelohnt, denn das Gebotene kann nur gut genannt werden. Die mitwirkenden Fräulein Seeger, Popp und Hasselmann, sowie die Herren Stiller und Schrödt ernteten für ihre Gesangs- bzw. Vortragsvorträge reichen Beifall. Den Tanzlustigen war ebenfalls genügend Gelegenheit geboten, der edlen Tanzkunst zu huldigen.

Für das Widmarck-Denkmal gingen ferner ein: durch Herrn Regierungsrath Kuntel von Herrn Gerichtsassessor Spies-Rildesheim 10 M.

Unfall. Ein Bädergehilfe des Bädermeisters Böller, Wehrstraße 48, war unvorsichtiger Weise eine Patrone ins Feuer. Diefelbe explodirte und drang dem Unglücklichen in den Leib, so daß seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus nothwendig wurde. Man hofft den Mann durch eine Operation am Leben zu erhalten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater. Da das neue Lustspiel „Gräfin Fräulein“ des geistreichen Feuilletonisten Blumenthal bei seiner Aufführung am letzten Freitag einen der größten Cassen-Erfolge erzielte, seitdem es hier auf dem Repertoire ist, so hielt die Direktion sich veranlaßt, dasselbe, auch auf die vielen Nachfragen hin, am Mittwoch Abend noch einmal aufs Programm zu setzen. Das Spiel der Herren Schulze, Jordan und Schwanke sowie der Damen Schaffer und Ernst verfiel die Zuhörer immer wieder in die animirteste Stimmung. — Für das erste Auftreten von Frau Direktor Ransch in der Festvorstellung am Donnerstag gibt sich schon lebhaftes Interesse kund.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 20. October.
Betrügerischer Bankrott resp. Beihilfe dabei. Vor Gericht erschienen der Wälder und Gastwirth Friedrich Loy von Kadenelobogen, sein Schwiegersohn, der Schreiner Philipp Chr. Heckmann, sowie seine Tochter, die Ehefrau des letzteren, Marie Wilhelmine geb. Loy, von Heringen. Loy geriet im Herbst vorigen Jahres in Zahlungsschwierigkeiten, und unterm 16. Oct. verhängte, seinem Antrag gemäß, das Amtsgericht zu Kadenelobogen über sein Vermögen den Concurs. Unmittelbar vorher nun soll L. sich, um seine Gläubiger um die Befriedigung für ihre Forderungen zu bringen, sich fast seines ganzen Immobilien und mobilen Besitzes entäußert haben. Ein Grundstück in der Gemeinde Mansfelden „verkauft“ er für 2000 M. unter der Festsetzung der direkten Baarzahlung an seinen vollständig mittellosen Schwiegersohn, 3 Raster Roggen brachte er zu einem Müller, die Mobilien, Hrn. Stroh, Kartoffeln, Holz u. d. l. u. s. w. er labungsweise ebenfalls nach Heringen zu seiner Tochter schaffte, und endlich verkaufte er verschiedene Handwerksmaschinen, Stroh, Hrn. ein Faß u. d. l. u. s. w. für die Gläubiger blieb außer einigen alten, fast werthlosen Gerümpel, kaum etwas zurück. — Die Angeklagten versichern heute, vollständig schuldlos zu sein. L. will zur Zeit der Abschiedung noch nicht von der Unvermeidlichkeit des Concursbruchs der Katastrophe über sein Vermögen überzeugt gewesen sein und auch nicht die Absicht gehabt haben, Jemanden zu hintergehen. S. und Frau versichern, nur ihr Eigenthum erhalten zu haben und Geschenke, wie auch früher schon. 28 Zeugen sind heute geladen. Die Verhandlung wird voraussichtlich bis in den Abend hinein währen.

Aus der Umgegend.

Kloppenheim, 19. Oct. Die Frau und Klauen- u. d. l. u. s. w. auch unter dem Juchenschenstande der hiesigen Gemeinde amtlich festgestellt und infolge dessen ist die Sperre des betreffenden Gebietes angeordnet worden.

Wiesbaden, 19. Oct. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in das Krankenhaus an der Frankfurterstraße eingebrochen. Dem Diebe fielen verschiedene Schwaaren, wie Brod, Butter, Käse u. d. l. u. s. w. zu Beute. In derselben Nacht wurden aus einem an dem Friedhofsweg gelegenen Hause verschiedene Flaschen Apfelwein gestohlen. Die Vermuthung liegt sehr nahe, daß man es bei beiden Diebstählen mit ein und demselben Thäter zu thun hat, der seinen Appetit nach einem frugalen Mahle auf diesem gelegentlichen Wege gestillt hat. Leider ist es, der „Egsp.“ zufolge, noch nicht gelungen, des Thäters habhaft zu werden. — Herr Jakob Maas von hier hat seine an der Dogheimstraße hier belegene Hofrath- und Gartenbesitzung für 15,000 M. an Herrn Friedrich Wagner von Rorsch bei Frankenthal verkauft. — Durch Kauf ist das der Frau Georg Beer Bwe. gehörige Wohnhaus Wiesbadenerstraße Nr. 21 an Herrn Schreinermeister Johann Martin Schmidt dahier übergegangen.

Wiesbaden, 19. Oct. Trotz des schlechten Wetters hatten sich zu der heutigen Versammlung des landw. Wanderversins für den Landkreis Wiesbaden von hier und Weibach eine große Zahl von Interessenten eingefunden. Gegen 1/2 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr C. G. Gohmann-Kloppenheim die Versammlung mit einer kurzen, kernigen Ansprache, worin er auf die hohe Bedeutung der Landwirthschaft hinwies. Redner betonte u. a., wie auch die Staatsregierung gerade in letzter Zeit bemüht sei, die Landwirthschaft zu erhalten und zu fördern. Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Ansprache erhielt Herr Förster Jigen das Wort zu seinem Bericht über die Allgemeine deutsche Obstausstellung zu Gießen. Recht eingehend und in verständlicher Weise mußte Herr Jigen den Anwesenden die Casseler Ausstellung zu schildern. Interessant war auch zu hören, daß dem landwirthschaftlichen Wanderversin trotz der großen Zahl von Concurrenten in der Abtheilung 66 der 1. Preis, die große, silberne Medaille zuerkannt wurde. Weiter theilte Redner mit, daß der Kreisobstbaulehrer Herr Grobden für den Plan eines Formobstgartens ein Ehrenpreis (prachtvolles Delgemälde) und für ein gemachtes Obst, hergestellt in den vom Casino veranstalteten Obstvertheilungsturnen, eine bronzene Medaille erhalten habe, das seien Erfolge über alles Erwarten. Nunmehr erhielt nach einer kleinen Pause der Kreisobstbaulehrer Herr Grobden-Wiesbaden das Wort zu seinem Vortrage über die Anpflanzung junger Obstbäume. Vom rein praktischen Standpunkte aus besprach Herr Grobden alle diejenigen wichtigen Fragen, die der Obstzüchter bei der Pflanzung beachten muß, wenn er einen dauernden Erfolg von seinen Bäumen haben will. Wir wollen der Kürze halber hier aus diesem interessanten Vortrage nur hervorheben, daß Redner speziell vor dem zu tiefen Pflanzen der Obstbäume warnte. Einmal blieben derartig gepflanzte Bäume für die Dauer unfruchtbar, dann würden aber die Apfelbäume insbesondere sehr bald krebstrunk werden. Auch über die beste Zeit zum Anpflanzen und zum Beschneiden der Krone äußerte Herr Grobden sich sehr eingehend. Demnach sollte man in gutem Boden mit mildem Klima im Herbst, in feuchtem, nassem Boden und rauhem Klima jedoch im Frühjahr pflanzen. Bei Kernobst wurde empfohlen, den Schnitt erst im Jahre nach der Pflanzung vorzunehmen, während beim Steinobst der Kronenschnitt gleich im ersten Jahre zu geschehen hätte. Beiden Rednern wurde reichlicher Beifall spendet. Auch die Diskussion, die sich an diesen Vortrag schloß, war äußerst lebhaft und interessant. Nachdem sich noch verschiedene Landwirthe als Mitglieder im Casino hatten aufnehmen lassen, schloß der Vorsitzende etwa gegen halb 7 Uhr die Versammlung.

Z. Limburg, 18. Oct. Gelegentlich der in voriger Woche hier tagenden „freien evangelisch-socialen Konferenz für den Bezirk Wiesbaden“ traten die Freunde der „Hilfe“, der „Zeit“ und des „Boll“ zu einer Besprechung über die Beschickung der für den November nach Erfurt zusammengetretenen Vertreterversammlung zusammen; auch Mitglieder der im Sommer begründeten „ev.-christlich-socialen Vereinigung“ nahmen an der Besprechung theil. Die Versammlung als solche hielt sich nicht für besetzt, für die 7 Reichstagswahlkreise des Bezirks die je 5 Vertreter zu wählen, die für die Erfurter Versammlung erwartet werden, sondern beschloß, an Vertrauensmänner in den einzelnen Wahlkreisen das Ersuchen zu richten, daß diese für ihren Kreis, womöglich vor Ende des Monats, unter polizeilicher Anmeldung eine Sonderversammlung derselben berufen sollten, der die Wahl der betreffenden Vertreter für die Erfurter Tagung überlassen werden müsse. Für die größeren ausgedehnten Wahlkreise, wie den Dill- und Oberwesterwaldkreis, wurden je zwei Versammlungen in Aussicht genommen. Für diese Versammlungen wird empfohlen, Wünsche für den Programmentwurf und die Organisation zur Sprache zu bringen. Pfarrer nur zum geringeren Theile als Vertreter zu wählen und die Kosten der Kreise für die zu wählenden Vertreter — bis zu 5 für jeden Wahlkreis — auf Kosten der Versammlung zu übernehmen. Die Namen der gewählten Vertreter sollen direct bei der Expedition der „Hilfe“ in Frankfurt a. M. angemeldet werden. Die letztere hat sich öffentlich bereit erklärt, jedem abgeordneten Arbeiter eine Reiseunterstützung von 15 M. zu gewähren. Von Seiten der speciellen Freunde des „Boll“ wurde ausdrücklich der Wunsch ausgesprochen, trotz ihrer besonderen Beziehungen zu Stiller sich an der Bewegung betheiligen zu können, was keinerlei Widerspruch fand. Für die erstrebte Organisation sieht man in den jetzt zusammenzurufenden Wählerversammlungen die Elemente und für das Programm wünscht man wenige, knappe Grundzüge, den Ausbau der Einzelpunkte aber durch die provinziellen Vereinigungen.

Weilburg, 18. Oct. Gestern Abend gegen 11 Uhr fuhr ein Sohn des Herrn Holzhandlers Schäfer von Haffelbach in Begleitung eines Verwandten von hier nach Hause. Als dieselben in die Nähe von Haffelbach kamen, wurden die Pferde scheu und kamen ins Rennen. Die beiden Insassen des Wagens sprangen von demselben und versuchten die Pferde zu halten, wobei der ungefähr 60-jährige Verwandte umgerissen, eine Strecke mitgeschleift und ihm schließlich der Wagen über den Arm ging, während Schäfer mit einigen Hautabschürfungen davonkam. Herr Hofrath Dr. Bässgen leistete noch in der Nacht ärztliche Hilfe.

Wismannshausen, 19. Oct. Die Vese der rothen Trauben nimmt bei dem anhaltenden Regenwetter einen langsamen Fortgang. Die kleineren Weinbergbesitzer haben ihre Trauben bereits eingeerntet und auch verkauft. Für das Viertel oder 8 Liter gemessene Trauben stellte sich der allgemeine Preis auf M. 6.50 bis M. 7. In 1895 stellte sich das Viertel auf 11 und 12 M. In einigen Weinbergen war die Fäulniß sehr stark eingetreten, daher der Ertrag gering, in anderen dagegen die Ernte ziemlich reichlich und größer als voriges Jahr. Der diesjährige Most wiegt nach Celsius 80 bis 87 Grad. Die Trauben sind süß, wenn auch nicht so wie in besseren Jahren.

Frankfurt, 19. Oct. Die Wittwe Claus, die Inhaberin des „Eisenbahnhotels“, welche am Tage vor der Gerichtsverhandlung gegen sie und den Criminalschutzhmann May nach der Schweiz entflohen war, ist hierher zurückgekehrt. In Basel hatte sie das Versteck gegen den May geleistet und hatte daraufhin an die hiesige Behörde ein Schreiben gerichtet, in welchem sie ihre Rückkunft anzeigte und bat, das Verfahren gegen May wieder aufzunehmen.

da sie ihn entlassen könne. Sie ist in der That zurückgekehrt und wurde sofort in Untersuchungshaft genommen.

Groß-Gerau, 19. Okt. Bei einem am Samstag in den Groß-Gerauer-Dornheimer Waldungen abgehaltenen Jagden erschoss der Landwirth Schuchmann aus Krummstadt den 12 Jahre alten Knaben Philipp Grimm aus Dornheim aus Unvorsichtigkeit. Vom Gewissensbisse geplagt, soll sich Schuchmann in der Nacht von Samstag auf Sonntag erhängt haben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 20. Okt. Ueber die heutige Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren, wird der „Post.“ aus diplomatischen Kreisen berichtet, daß die Begegnung einem vom Zaren geäußerten Wunsche entsprochen habe. Kaiser Nikolaus habe nach seiner Rückkehr aus Frankreich das Bedürfnis empfunden, sich mit Kaiser Wilhelm wieder auszusprechen und einer Mißdeutung des Pariser Besuchs vorzubeugen. Man glaubt, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser auf jene Kreise Frankreichs, die noch immer der Zarenreise eine Spitze gegen Deutschland unterziehen, ernüchternd wirken wird.

Berlin, 20. Okt. Der Colonialrath genehmigte in seiner gestrigen Plenarsitzung die Etats für Deutsch-Ostafrika, Kamerun und Togo. Bezüglich des Etats für Südwest-Afrika wurde mitgetheilt, daß derselbe dem Colonialrath nicht mehr vorgelegt werden wird. Herr v. Nitzsch, der künftige Colonial-Director, gab die Erklärung ab, daß er sich die Förderung der Colonialpolitik angelegen sein lassen werde. Die nächste Sitzung findet heute Nachmittag statt. Der Colonialrath gedenkt zu Ehren Dr. Kayser am Donnerstag ein Festessen zu veranstalten.

Berlin, 20. Okt. In der deutschen Colonial-Gesellschaft hielt gestern Abend der Afrika-Reisende, Professor Schweinfurth, einen Vortrag über den Sudan. Unter der zahlreichen Zuhörerschaft befand sich Major von Wissmann, Freiherr von Nitzsch, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, sowie Vertreter sämtlicher Reichskämmer.

Berlin, 20. Okt. Gestern wurde ein Mann verhaftet, auf den die Beschreibung eines der an der Ermordung des Justizrath Levy beteiligten Mannes paßt und dessen Kleider blutige Flecken zeigten.

Gera, 20. Oktober. Der einzige socialistische Landtagsabgeordnete Hahn ist gestorben.

Madrid, 20. Okt. Das Leben Generals Blanco, gegen welchen ein Giftmord geplant war, ist jetzt außer Gefahr. Derselbe erhält jedoch anonyme Briefe, in welchen ihm mit dem Tode gedroht wird.

London, 20. Oktober. Unter dem Vorstize des Bischofs von Rochester fand gestern Abend ein großes Protestmeeting gegen die armenischen Greuelthaten statt. Einige hervorragende Staatsmänner waren dazu eingeladen, hatten sich aber nicht eingefunden. Es wurde ein Brief Gladstones verlesen, in welchem derselbe seine früheren Angriffe auf den Sultan wiederholt.

London, 20. Okt. „Morning Post“ schlägt heute folgende Lösung der orientalischen Frage vor. Griechenland soll Aetna und einige griechische Inseln erhalten, Deutschland einen seiner zahlreichen Fürsten zum König der Hellenen annehmen, Macedonien wird ein Fürstenthum wie Bulgarien, Constantinopel wird dem Sultan

überlassen, aber die europäischen Mächte ernennen einen Fürsten, um die Stadt mit einem Theile Klein-Asiens zu verwalten. Er soll sich erhält Helena und England setzt sich definitiv in Egypten fest.

Neues aus aller Welt.

Paris, 19. Okt. Die Polizei verhaftete heute Nacht den Buchhalter Andebrand, der vor kurzem im Credit Foncier 100,000 Frs. gestohlen hatte. Man fand bei demselben noch 96,000 Frs. vor.

Die Lichtstärke der elektrischen Leuchtthürme. Wenn früher bei Verwendung von Rüböl auf den Leuchtthürmen eine Flamme erzeugt wurde, die eine Intensität von 6000 Normalkerzen hatte, so wurde dies fast als ein Wunder betrachtet. Durch den Bau elektrischer Leuchtthürme wurde jedoch schon eine Leuchtstärke von 60 000 Normalkerzen erzielt und als 1881 der elektrische Leuchtthurm bei Marseille umgebaut wurde, stieg die Leuchtstärke bereits auf 127 000 Kerzen. Damit noch nicht zufrieden, wurden die verschiedenen Fortschritte der Optik und andere Verbesserungen vereinigt, wodurch eine Leuchtstärke erzielt wurde, welche 900 000 Normalkerzen gleichwerthig ist. Nach Mittheilung des Patent-Bureau de Paris, Berlin S. ist es nach neueren Versuchen gelungen, die Lichtintensität auf 2 500 000 Kerzen zu steigern und soll der Leuchtthurm von La Hève Havre der erste sein, der dies mächtige Licht bis zu den Grenzen des atlantischen Oceans sendet, ein Licht, dessen Reflex noch an der Südküste Englands wahrzunehmen sein dürfte.

Ein französischer Erfinder hat, wie das Patent-Bureau de Paris, Berlin S. berichtet, an einem gewöhnlichen Bleistift eine kleine Glühlampe angebracht zum Gebrauch für Reporter, Stenographen etc., die in der Nacht Aufzeichnungen zu machen haben. Die kleine Batterie wird in der Tasche mitgeführt; die Drähte gehen im Aermel entlang bis zum Bleistift in der Hand.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebots etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publiziert

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekannmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Inserations-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Fälschung des Publikums

bezwecken.

Unserer heutigen Gesamt-Ausgabe liegt eine Empfehlungskarte der Firma **Conrad & Kamberg**, betr. Tuche u. Bugbind. bei, worauf wir unsere geschätzten Leser hiermit besonders aufmerksam machen.

Auch in dem gastreichsten Hause werden unerwartete Mittagsgäste von Seiten der Hausfrau meist mit ziemlich gemischten Gefühlen empfangen. Verlangt man doch von ihr, daß sie für den unvorhergesehenen Fall Rath schaue und scheinbar müheles ein ausreichendes und schmackhaftes Mahl richte. Allerlei Fleischgerichte sind schnell zu bereiten, nur eine gute Fleischbrühe, die Stundenlanges Kochen erfordert, läßt sich nicht so leicht beschaffen. Da bietet denn Viebig's Fleisch-Extrakt die willkommenste Abhilfe. Verschiedenes Grünzeug in Salzwasser gekocht, durch ein Sieb getrieben, mit reichlich Viebig's Fleisch-Extrakt vermischt und zuletzt mit einem Ei abgezogen, ergibt eine prächtige Suppe, mit der die Hausfrau sicher Ehre einlegen wird.

Waffenröcke, Hosen, Mäntel, alle Uniformen
S. Landau,
1184 Heggergasse 31.
Zu vermieten eine Wohnung mit dem neuesten Comfort ausgestattet, Salon, Wohn-, Schlaf- und Badezimmer nebst Zubehör. Sämtliche Räume werden elektrisch beleuchtet. 1107*

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 21. October 1896. 226. Vorstellung.
(Bei aufgehobenem Abonnement.)

Auf Verlangen.
Ald a.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von J. Schanz.

Musik von G. Verdi.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Reibel.

Der König	Herr Ruffini
Amneris, seine Tochter	Herr Brodmann.
Aida, äthiopische Sklavin	Herr Nord.
Rhadamès, Feldherr	Herr Krauß.
Rhamphis, Oberpriester	Herr Schwegler.
Amonasro, König v. Aethiopien, Aida's Vater	Herr Müller.
Ein Dote	Herr Rowad.
Erster Minister	Herr Rudolph.
Zweiter Minister	Herr Kglitz.
Erster Feldhauptmann	Herr Dr. Wendtschuh.
Zweiter Feldhauptmann	Herr Spieß.
Eine Priesterin	Frau Appelt-Pennarini.

Größe des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und Priesterinnen, Bajadere, Negerskneben, gefangene Aethiopier, Sklaven, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen
arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesamten Ballet-Perfekte.

Decorative Einrichtung: Herr Schmid, kostümliche Einrichtung: Herr Haupp.

Nach dem 2. und 3. Akte findet eine längere Pause statt. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, den 22. October 1896. 227. Vorstellung.

5. Vorstellung im Abonnement B.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Jubiläum-Operette von C. M. v. Weber.

Minna von Barnhelm.

Auffspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.

Regie: Herr Adchy.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 20. October.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Eisenbahn-Aktion.		Pfundbriefe.		Amerik. Eisen-Bds		Berliner Schlusscours.	
4 Reichsanleihe	103,75	Deutsche Reichsbank	158,—	U. Gold u. Silb.-Bsn.	259,50	3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.	103,—	0 1/2 Centr.-Pac. (West.)	98,20	19. Octbr. Nachm. 2,45.	
3 1/2 do.	103,30	Frankf. Bank	179,50	Farbwerke Höchst	435,70	4 1/2 do. (Eg.-Nr.)	93,30	0 1/2 do. (Joak.)	29,60	Credit	229,30
3 do.	97,80	Deutsche Eff.-W.-Bank	116,—	Glasind. Siemens	195,00	4 1/2 Prag Duxer in S.	111,00	0 1/2 Chio. Burl. (Jowa.)	103,—	Disconto-Command.	204,20
4 Preuss. Consols	103,85	Deutsche Vereins-	120,80	intern. Bauges. Pr.-Act.	178,—	4 1/2 Radolfsb.	54,80	0 1/2 do.	93,50	Darmstädter	153,20
3 1/2 do.	103,60	Dresdener Bank	124,70	St.-	178,00	4 1/2 Gar. Ital. E.-B.	55,50	4 1/2 do. Berl. - Qney.	93,50	Deutsche Bank	185,70
3 do.	98,20	Mitteldeutsche Cred.-B.	111,80	Elokt.-Ges. Wien	129,53	4 1/2 Mittelmeerb. stfr.	96,10	4 1/2 do. (Noaska-Div.)	82,30	Dresdener Bank	154,20
5 1/2 Griechen	22,50	Nationalb. f. Deutschl.	139,20	Nordd. Lloyd	109,90	4 1/2 Stiel. R.-B. stfr.	85,90	5 1/2 Chio. Milw. u. St. P.	103,30	Berl. Handelsges.	148,50
5 1/2 Ital. Rente	87,10	Pfälzische	138,70	Verein d. Oelfabriken	100,10	4 1/2 Meridional	55,50	5 1/2 Chio. Rock. Isl. u.	96,80	Russ. Bank	122,10
4 1/2 Oest. Gold-Rente	103,40	Rhein. Credit-	134,50	Zellstoff, Waldhof	219,90	4 1/2 Livornese	56,80	4 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	96,80	Dortmund, Gronau	161,80
4 1/2 Silber-Rente	85,30	Hypoth.	—	Eisenbahn-Aktion.	—	4 1/2 Kursk. Kiew	101,70	4 1/2 Desv. u. RioGrand	—	Mainzer	117,50
4 1/2 Portug. Staatsanl.	39,40	Würtemb. Verbk.	148,70	Hess. Ludwigsbahn	117,70	4 1/2 Warschau, Wiener	85,30	4 1/2 I. cons. Mtg.	84,30	Marienburg	90,50
4 1/2 do. Tabakanal.	94,60	Oest. Creditbank	310,25	Dux, Bodenbach	—	5 1/2 Anstol. E.-B.-Obl.	84,80	4 1/2 Illinois Central	98,80	Ostpreussen	88,60
4 1/2 do. aussero Anl.	26,00	Bergwerks-Aktion.	—	Staatsbahn	306,78	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	5 1/2 Chio. Rock. Isl. u.	96,80	Laback, Büchen	146,20
5 Rum. v. 1881/88	130,30	Bochum, Bergb.-Gussst.	187,—	Lombarden	28,67	5 1/2 Portag. E.-B. 1886	64,90	4 1/2 Pac. I. M. Est. u. Coll.	96,80	Franzosen	154,50
4 do. v. 1890	—	Concordia	202,30	Nordwesth.	231,—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	4 1/2 Desv. u. RioGrand	—	Lombarden	43,30
4 Russ. Consols	102,80	Dortmund Union-Pr.	96,70	Elbthal	289,75	5 1/2 Portag. E.-B. 1886	64,90	4 1/2 I. cons. Mtg.	84,30	Elbthal	138,90
5 Serb. Tabakanal.	—	Gelsenkirchener	188,60	Jura-Simpson	93,—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	4 1/2 Illinois Central	98,80	Buochterader L. B.	270,20
5 Lt.B.(Nisch-Pir.)	—	Harpener	164,80	Gotthardbahn	161,40	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	5 1/2 North. Pac. I. Mtg.	109,90	Prince Henry	85,—
5 St.-E.-B. H.-Obl.	—	Hibernia	174,—	Schweizer Nord-Ost	126,30	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	5 1/2 Oreg. u. Calif. I.	72,30	Gotthardbahn	161,60
4 1/2 Span. aussero Anl.	58,00	Kaliw. Ascheraleben	139,20	Central	131,50	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	5 1/2 Pacif. Miss. co. I. M.	80,10	Schweiz. Central	131,90
5 1/2 Türk Fund.	86,70	do. Westeregeln	166,50	Ital. Mittelmeerb.	92,90	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	5 1/2 West N.-Y. u. Pen-	113,30	Nord-Ost	127,—
5 1/2 do. Zoll.	87,00	Riebeck, Montan	188,00	Merid. (Adn. Nets)	118,80	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	5 1/2 sylvanien I. M.	—	Warschau, Wiener	—
1 1/2 do.	—	Ver. Kön. und Laurab.	158,50	Westisilianer	58,—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	Loose.	—	Mittelmeerb.	93,30
4 1/2 Ungar. Gold-Rente	102,80	Oesterr. Alp. Montan	71,20	sub Prince Henry	85,30	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	3 1/2 do. Goth. Fr.-Pfdb. I.	128,—	Meridional	117,—
4 1/2 do. v. 1889	103,80	Industrie-Aktion.	—	Eisenbahn-Obligationen.	—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	3 1/2 do. do. II.	116,40	Russ. Noten	317,25
4 1/2 do. Silb.	86,80	Allgem. Elektr.-Ges.	227,—	4 1/2 Hess. Ludwigsb.	99,70	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	3 1/2 Köln-Mindener	139,10	Italiener	87,40
5 1/2 Argentinier 1887	63,—	Anglo-Cont-Guano	170,50	4 1/2 do. v. 81 (3 1/2, 101,40)	98,80	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	3 1/2 Madrid	—	Türkenloose	92,50
4 1/2 do. innere 1888	53,40	Bad. Anilin- u. Soda	437,—	4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw.	—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Raab-Grazer	98,80	Mexicaner	—
4 1/2 do. aussero	58,50	Brauerel Binding	228,00	4 1/2 Bex. u. Mexbahn	—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Turkenloose	29,—	Laurahütte	157,70
4 1/2 Unif. Egypter	109,50	z. Reelghaus	71,—	4 1/2 Elisabethst.-steuerrf.	102,70	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Braunschw. Th. 20 Loose	107,40	Dortmund, Union V. A.	88,70
3 1/2 Priv.	101,60	z. Storch(Speier)	128,80	4 1/2 do. steuerpf.	99,40	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Finnländ.	10	Bochumer Guastahl	156,10
5 1/2 Mexicaner aussero	89,80	Cementw. Heidelberg	160,70	4 1/2 Kasch. Oab.-Gold	101,70	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Freiburger Fr. 15	128,—	Gelsenkirchener B.	188,30
5 1/2 do. E.-B. (Teb.)	81,70	Frankf. Trambahn	265,—	4 1/2 do. Silber	84,20	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Mailänder	45	Harpener	164,40
3 1/2 do. cons. inn. St.	23,70	La Veloce Vorz.-Act.	106,50	5 1/2 do. Oest. Nordwest.	114,30	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 do	10	Hibernia	171,—
Stadt-Obligationen.	—	do. Stamm-Act.	102,50	5 1/2 do. Südb. (Lomb.)	109,60	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	2 1/2 Meiningen fl. 7	22,—	Hamb. Am. Pack	130,—
3 1/2 abg. Wiesbadener	101,40	Brauerel Eiche (Kiel)	183,90	5 1/2 do. do.	78,—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	20 Franks-Stücke	14,20	Nordd. Lloyd	199,50
3 1/2 1887	102,—	Bielefelder Maschf.	336,—	5 1/2 do. Staatsbahn	—	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	do. in 1/2	—	Dynamite Truste	180,10
4 1/2 do. v. 1896	102,40	Chem. Fabr. Griesheim	261,50	5 1/2 do. Oest. Staatsbahn	103,30	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	Dollars in Gold	4,18	Reichsanleihe	97,60
4 1/2 1886 Lissabon	99,30	Goldenberg	159,—	5 1/2 do. do. I-VIII	94,10	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	Ducaten	9,66		
4 1/2 Stadt Rom LYIII.	81,—	„ „ Weller	236,—	5 1/2 do. do. IX	92,80	5 1/2 Oeste de Minas	81,—	do. al maroo	—		
						5 1/2 Oeste de Minas	81,—	Engl. Sovereigns	23,37		

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
unsere heissgeliebte Tochter

Anna Euler

im Alter von 18 Jahren nach schwerem Leiden
zu sich zu nehmen, was wir theilnehmenden
Verwandten und Bekannten mit der Bitte um
stille Theilnahme tiefbetruert anzeigen. 1103*

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Euler und Frau.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. c.,
Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Richard Selle, Theaterfriseur,

Friedrichstraße 43, Hinterh. 1., u. d. Kirchgasse,
853 empfiehlt
sich zur Uebernahme von Hochzeits- u. Gesellschafts-Frisuren.
Billigste Preise. Coulaute Bedienung.

Wiesbadener
Rhein- u. Taunus-Club

Donnerstag, den 22. October 1896,

Abends 8 1/2 Uhr.

im Clublokale „Zum Krokodil“:

Decorationsabend.

Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen. Lieberbücher
sind mitzubringen und die Clubabzeichen anzulegen.
1185 Der Vorstand.

Schrapenborg's Rheumatica.

(Zum Patent angemeldet beim Kaiserl. Patentamt.)
Anerkannt vorzügliches Mittel gegen Rheumatismus, lindert
schon nach 3 bis 4maligem Einreiben jeden rheumatischen Schmerz.
Alleiniger Fabrikant: J. Schrapenborg, Mainz, Steingasse 9.
Preis per Flasche: Mark 1.70 incl. Schiffsporto. Zu beziehen in
Apotheken und Droguerien. NB. Rheumatica ist kein Heilmittel,
sondern Diphtherie aus stark ätherischen Kräutern, wie auf der Flasche
durch angegebene Zusammenfügung ersichtlich. 33b

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 21. October 1896.

Auf vielfaches Begehren nochmalige Aufführung:

Gräfin Trübi.

Auffspiel in 3 Akten von D. Blumenthal.
Donnerstag, den 22. October 1896.

Festvorstellung

zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Ihrer Majestät der
Kaiserin und Königin.

Prolog.

Gesprochen von Dr. H. Raach.

Hierauf:

Ein Kind des Glücks.

Auffspiel in 5 Akten von Ch. Strakosky.
Hermann von Chateaufort Alice Raach.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel

119

Motoren all. Art, Boller-
versorgungsanlagen f.
Brennstoff, Gärtnereien,
Bäder, u. d. d. d.
Kunststoffe,
etc.

A. Collin, Frankfurt a. M.

Dreh-
bänke,
Bohrmaschinen
für Metallbearbeitung.
Complete Anlagen für jeden
gewerblichen Betrieb.
Schnell, billige Bedingungen.

Das Haus

Wengergasse 30

mit Bad und großen Magazin-
räumen ist gleich oder später zu
vermieten oder zu verkaufen. a

Perfekte Schneiderin

empfehlen sich in allen Näharbeiten
in und außer dem Hause. Adels-
hausstraße 87, Hb. 2. St. a

Steingasse 23,

eine Wohnung, 2 Zimmer und
Küche, zu vermieten. a

Neubau Römerberg 30

Hinterh. 3. St. r., erhalten sofort
1 od. 2 anst. jg. Leute ein schön
möbl. Zimmer, auf Berl. m. Koh. a

Walramstraße 20

möblierte Zimmer, sowie ein schön,
unmöbliertes Parterre-Zimmer zu
vermieten. a

Steingasse 10

1. St., ist ein möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. a

Sedanplatz 4

Hb. 3. St. r., erhalten ordentl.,
junge Leute billig Logis. a

Wellenstraße 36

1 St., bessere Schlafstelle zu ver-
mieten. a

Tüchtige

Abonnentensammler

sucht gegen hohe Prov. Jos. Dill-
mann, Buchbdlg., Neug. 1. a

Tücht. Kürschner

auf Galanterie- u. Futter-
arbeiten geübt, gesucht bei

Carl Braun,

Kürschner u. Kappen-
macherei, Wiesbaden,

Richelberg 13. a

Ein tüchtiges Mädchen

sucht Stelle von Morgens
7-12 Uhr oder tagsüber. Näh.
Hochstraße 23, Hb. 1. St. a

Hellmündstraße 45, 2. St.,

eine freundl. möbl. Kammer
m. o. ohne Kost zu verm. a 1105*

Mechergasse 20, 2. St.,

eine heizbare Kammer zu
vermieten. 1096

Aderstraße 52, Kammer

sofort zu verm. 1106*

Gummi-Waaren

Bedarfs-Artikel

zur Gummibearbeitung
verfend. Gustav Graf,
Leipzig. Preisliste nur geg.
Frei-Gewert mit aufgesch.

196

Table with multiple columns containing numbers, likely a lottery or financial record. The table is organized into sections labeled '3. Ziehung' and '4. Ziehung'.

Westlicher Bezirks-Verein.

Die Jahresversammlung findet **Freitag, 23. October,** Abends 8 1/2 Uhr, in dem Saale der Turngesellschaft, **Wellerstraße 41,** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr;
2. Kassenbericht und Wahl von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Jahresrechnung;
3. Ergänzungswahl des Vorstandes;
4. Besprechung verschiedener Angelegenheiten des westlichen Stadttheils.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
1152



Kaufm. Verein Wiesbaden.

Anstalt für Stellenvermittlung.
Kaufmännische Fortbildungsschule.

Unser Vereinslokal befindet sich von nun an im „Krokodil“, **Luisenstraße 37, I. Stock.**

Jeden **Mittwoch** Abends 9 Uhr: **Versammlung und Bücherausgabe.**

Der Vorstand.
1181

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse

Sterberente **600 M.** Mitgliederstand: **2300.**
Aufnahme gesunder Personen bis zum **Alter von 48 Jahren.**

Anmeldungen nehmen entgegen die Herren: **Heil,** Hellmündstraße 37, **Manner,** Rathhaus, Zimmer Nr. 17, **Leunis,** Karlstraße 16, sowie der Kassenbote **Woll-Gnssong,** Draniensstraße 25.
638

Adolf-Allee. **Lehter Tag.** **Wiesbaden.**
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Mittwoch, den 21. October 1896:
2 große Abschieds-Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr:
Schüler- und Kinder-Vorstellung
mit begutem reichhaltigem Programm bei besonders ermäßigten Preisen.

Abends 8 Uhr:
Dank-Abschieds-Gala-Vorstellung.

Auftreten des gesamten Künstlerpersonals in ihren besten Leistungen um sich beim hochgeehrten Publikum von Wiesbaden u. Umgebung ein dauerndes Andenken zu verwahren.

Herzliches Lebewohl!

Jansly-Leo, Direktoren.
Abreise Donnerstag früh 2 Uhr nach Solingen.
1183

Richard Selle, Damen-Friseur,

Friedrichstraße 43, Stb. 1., a. d. Kirchgasse,
empfiehlt sich im Damenfrisiren in und außer Abonnement.

Anfertigung aller Haararbeiten. 853
Billigste Preise. **Constante Bedienung.**

Mit mehreren goldenen Medaillen prämirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über
5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734.

Sehr alte Kornbranntwein,

cell gebrannt aus Gerstendormolz und Roggenkorn von
C. S. Magerfleisch, Wismar a. d. Ostsee.

Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Läger im Jahre 1734.

Pro 1/2 Literflasche zu M. 1.50 zu haben:

C. Alder, Hof, am Markt. **Louis Leubke,** Stiftstr. 18.

Wih. Feint. Bier, Adelsb. **Georg Wades,** Rheinstr. 40.

und Draniensstraße-Ecke. **A. Wobach,** Kais.-Friedr.-Ring.

C. Brodt, Albrechtstr. 16. **M. Piroth,** Roosenstraße.

G. Blicher Nachf., Wil- **J. Rapp,** Goldgasse 2.

helmstraße 24. **J. M. Roth** Nachf., Burgstr.

Fr. Blaut, Bahnhofstr. 12. **Fr. Rumpel,** Ecke Neu- und

J. C. Bärger, Hellmünd- **Chr. Rigel** Wwe., Hain-
straße 27 u. Moritzstr. 64. **gasse 2.**

Pet. Enders, Michelsberg 12. **A. Schira,** (Zuh. Carl

August Engel, Postleierant, **Merk),** Schillerplatz 2.

Lauhausstr. 4. **Oscar Siebert,** Tannusstr.

Ch. Eiser, Marktstr. 19. **C. A. Schmidt,** Heinen- und

Bernh. Erb, Karlstr. 2. **Reichstraße-Ecke.**

Carl Erb, Nerostraße. **Gg. Stamm,** Delapessstraße 5.

J. E. Gruel, Wellstr. 7. **Fr. Straßburger** Nachf.,

J. Haub, Mühlgasse 13. **Emil Deed** Jr., Kirchgasse u.

Ed. Haybach, Wellstr. 22. **Ecke Hausbrunnstraße.**

Chr. Krüper, Webergasse 34. **Ed. Wirth** Nachf., Kirchg.

J. Kitz, Rheinstr. 79. **J. W. Weber,** Moritzstr. 18.

J. C. Krüper, Kirchg. 52.

Mein lieber Wilhelm merk' Dir das
Und bleib' hübsch in der Metzgergass',
Du weißt ja, wie es heißt:
Wer sich in andere Sachen mischt,
Der kriecht gewöhnlich aufgetischt,
D'rum bleib' bei Deinem Leist!

Dritte Berliner Pferde-Lotterie

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.
5530 Gewinne auf 260 000 M.

von denen 5500 mit 90 Procent garantirt sind. 756

Ziehung am 29. und 30. October 1896.

Hauptgewinne: 30.000, 25.000, 15.000, 12.000, 10.000 u. Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose 10 M., Porto und Stb. 20 Pf., auch geg. Briefmarken, empfiehlt

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

5500 mit 90 % garantirte Gewinne.

Friedrichstraße 35.

Cognac

la. deutscher, à M. 1.50 u. 2.—, per 1/1 Flasche;

la. französischer, directer Import von renomirtesten Häusern

per 1/1 Flasche à 2.50, 3.50, 4.50, 5.— bis

M. 15.—,

1861.

liefert im **Detail-Verkauf**

August Poths, Liqueurfabrik.

4881

Comptoir im Hofe.

Sicheren Erfolg

bringen die bewährten und hoch-
geschätzten **Kaiser's Pfiffer-**

münz-Caramellen sicheres geg.

Krankheitsmittel, Magenweh und

schlechtem verordneten Magen

acht in Paketen à 25 Pf. bei

O. Siebert, Apotheker in Wies-

baden, L. Schild in Wiesbaden.

Frische Naturbutter **Pöschli**

ca. 10 Pfd. 7 M. u. Nachn.

Caroline Sievers, Dittelsburg O.B.

ff. Guts-Schrahmbutter,

ff. netto 9 Pfd. M. 9.50, p. R.

N. Hemmerling, Herford (Westf.).

Costüme von 5 M. an,

kleider von M. 2.50 an werden

elegant und sauber angefertigt.

Frau Bach, Römerberg 22, Ein-

gang Schachtstraße.

1 zweithür. und 1 einthür.

Kleiderschrank, 1 vollst. Bett,

1 Sopha, 1 Verticow, eine

Kommode, 1 Bettstirn, Sprung-

rahmen, 1 ov., 1 viereck. und

1 Küchentisch, 1 Büchensch.

1 Kinderliegewagen, 1 pol. und

1 lach. Nachtsch. Spiegel, alles

noch wie neu und sehr billig zu

verf. Adlerstr. 16a, S. L. 1104*

Welches Consumgeschäft liefert billiger?

Vorzügl. Weizenmehl 12 Pf.

bei 5 Pfd. 11 Pf.

Suppen- u. Gemüsebuden

20 Pf., bei 5 Pfd. 18 Pf.

Reiner Weizengries 14, 20

u. 24 Pf., bei 5 Pfd. 13 Pf.

Weiz (kein Bruchreis) 12 Pf.

Erbisen, Bohnen, Linsen

per Pfd. von 12 Pf., bei

5 Pfd. 11 Pf.

Feinsch. Marmelade per

Einm. 10 Pfd. M. 2.50.

Feinsch. Zuckerbudenfrant

per Pfd. 12 Pf., bei 5 Pfd.

11 Pf.

Poll. Vollharinge 4, 6 und 8 Pf., Dbd. 45 Pf.

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Sämmtliche auch die feinsten Qualitäten zu entsprechend

gleich billigen Preisen. Auf Wunsch tägliche Nachfrage und alles

frei in's Haus. 1151